

The image shows a section of marbled paper with a complex, organic pattern of brown, tan, and blue. Overlaid on this is a light pink, heart-shaped label. The label contains handwritten text in a cursive script.

*Sonate & Præludium
et Figue v.
Joh: Sebast. Bach*

JAHRESBERICHT 2021

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



bach
ARCHIV LEIPZIG

Unser herzlicher Dank gilt allen Förder:innen, Sponsor:innen und Partner:innen des modifizierten Bachfestes 2021 sowie des Programmes des Bachfestes Leipzig bei der Leipziger Marktmusik 2021:

- ACL GmbH
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (StWKT)
- Freistaat Sachsen »So geht sächsisch.«
- Gossler, Gobert & Wolters Assekuranz-Makler GmbH & Co. KG
- Chrismon – Das evangelische Magazin
- Leipziger Gruppe
- Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
- Leipziger Volkszeitung
- MDR Kultur
- Sachsen Fernsehen
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig
- Stiftung Chorherren zu St. Thomae



MÄZEN

- ACL GmbH, Deutschland

DIRECTOR MUSICES

- Prof. Dr. Arend Oetker, Deutschland

CANTOR

- Gerlinde Dobiasch und Peter Dobiasch, Deutschland
- Gabriela Gantenbein und Burkhard Gantenbein, Österreich
- Kinuyo Hashimoto, Japan
- Lilli Rühle und Manfred Rühle, Deutschland
- Russell E. Schulz und Hubertus Schulz-Wilke, Deutschland
- Marsha Wynn und Michael Wynn, USA

ORGANIST

- Silvia Agostini und Christopher Kienle, Deutschland
- Dieter Bärnthaler und Roman Kriszt, Österreich
- Karen Benton und David Benton, USA
- Zeynep Castel-Branco, Monaco
- Mike Emmerich, Großbritannien
- Hiltrud Heinrichs, Deutschland
- Julius Hoehne, Deutschland
- Gudrun Hübert und Jörg Hübert, Deutschland
- John Kingman, Großbritannien
- Élise Lesage und Philippe Lesage, Frankreich
- Kathy Moore und Robert Moore, Deutschland
- Douglas B. Reeves, USA
- Peter Römhild, Deutschland
- Brigitte Steinbach und Walter Christian Steinbach, Deutschland
- Evelyne Strobl, Österreich
- Werner Wendler, Deutschland
- Rüdiger Weyer, Deutschland
- Kimiko Ziegler und Alfred Ziegler, Deutschland

Ebenso danken wir allen Bachfest-Patrons mit einer stillen Mitgliedschaft.

Darüber hinaus danken wir allen Bachfest-Kundinnen und -Kunden, die im Rahmen der Ticketrückabwicklung des Bachfestes 2021 gespendet haben:

Isolde Albers • Dr. Horst Appelhagen • Bernhard Backwinkel • Prof. Andreas Barckow • William Benton • James Biery
Karen Birchall • Walter Boers • Ernst Bussen • Zeynep Castel-Branco • Dominique Compagnion • Etienne de Munck
Frank DeRose • Edelgard Deutscher • Peter Dobiasch • Joachim Donig • Anna Doyle • Gero Durchdewald • Maria Anna Edmaier
Shu Endo • Joachim Eumann • Elke Focke • Dr. Wolfgang Fritz • Christoph Goebel • Ronald Gonsalves • Sven Hartenstein
Gabriele Härting • Ludwig Hartmann • Wenzel Heck • Winfried Heyne-Böhme • Julius Hoehne • Petra Hundeloh • Ulrike Imhoff
Dietrich Kaiser • Ellen Kaspers • Sabine Kemmler • Helmut Krumme • Gisela Kurz • Barbara Lambrecht-Schadeberg
Gunter Lehmann • Regina Lehmann • Marc Lenaerts • Manfred Lohmann • Ursula Macho • John Mansbridge • Evelyn Möller
Torsten Mühl • Ursula Müller • Matthias Noack • Christine Paap • Jörg Petri • Markus Plüss • Ingrid Rosenthal • Johannes Sauer
Gerhard Schäfer • Karl Otto Schaller • Wilfried Schneider • Franz-Josef Scholz • Sabine Schrimpf • Sophie Schulenburg
Ives Servais • Enno E. Silomon • Evelyne Strobl • Yonat Tamir • Berenike Ullmann • Bernhard Wefers • Matthias Weiß
Maria-Rosa Weiten • Werner Wendler • John Williams • Franz Josef Wingen • Prof. Dr. Alfred Ziegler • Hannelore Zschernack



JAHRESBERICHT 2021

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



INHALT

1 GRUSSWORT	4
2 VORWORT	6
3 BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE	9
4 DIGITALE SAMMLUNGEN	13
5 TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE	17
5.1 Forschungsinstitut	17
5.2 Bibliothek	22
5.3 Museum	28
5.4 Bachfest Leipzig	40
5.5 Kommunikation und Vermittlung	44
6 KOOPERATIONEN	51
6.1 Das Bach-Archiv – Institut an der Universität Leipzig	51
6.2 Quellen- und Schriftkunde an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig (HMT)	52
6.3 300 Jahre Silbermann-Orgel	52
6.4 Johann-Sebastian-Bach-Wald für Leipzig	54
7 FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG	52
7.1 Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V.	57
7.2 The American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.	59
8 PUBLIKATIONEN – PERSONEN – FÖRDERUNGEN	61
8.1 Veröffentlichungen	61
8.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	63
8.3 Fellows	64
8.4 Gremien	65
8.5 Förderungen	66

1 GRUSSWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde des Bach-Archivs,

ich sehe es als ein hoffnungsvolles Zeichen, dass das Bach-Archiv Leipzig auch das zweite Corona-Jahr 2021 so souverän gemeistert hat. Zugleich ist mir aber auch bewusst, wieviel zusätzliche Energien, Ideen und Kompromisse notwendig waren, um die besonderen Herausforderungen zu bewältigen. Für ihren unermüdlichen Einsatz unter erschwerten Bedingungen möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses am Thomaskirchhof von ganzem Herzen bedanken!

Auch im Jahr 2021 hat das Bachfest gezeigt, dass Mut und unkonventionelle Ideen zum Erfolg führen. Zwar konnte das ursprüngliche Konzept, das unter dem Motto »Erlösung« stand, nicht in seinem gesamten Umfang durchgeführt werden. Doch die Realisierung seines Herzstücks, des »Messias-Zyklus«, war ein Ereignis, das auch über die Grenzen der Stadt Leipzig und des Freistaats Sachsen hinaus große Beachtung fand. Seine konzeptionelle Stimmigkeit und künstlerische Vielschichtigkeit ließen die Besucher:innen beinahe vergessen, dass es sich lediglich um einen kleinen – gleichwohl zentralen – Ausschnitt aus dem ursprünglichen Programm handelte. Ich freue mich, dass wir als Staatsregierung mit Unterstützung unserer Kampagne »So geht Sächsisch.« einen Beitrag zum Gelingen dieses wichtigen kulturellen Highlights leisten konnten.

Allen Widrigkeiten zum Trotz konnte auch die eng auf das ursprüngliche Motto des Bachfests abgestimmte Kabinettausstellung verwirklicht werden. Sie ließ das Schaffen des Leipziger Malers Michael Triegel mit den Werken Johann Sebastian Bachs in einen außerordentlich anregenden Dialog treten und ist ein deutlicher Erfolg des Hauses.

Zu den Wermutstropfen gehört, dass der Internationale Bach-Wettbewerb leider erneut abgesagt werden musste. Das ist bitter angesichts der sorgfältigen und langfristigen Vorbereitung; zu bedauern sind aber auch die zahlreichen angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich lange und hart mit der Erarbeitung des anspruchsvollen Programms beschäftigt hatten. Wir bedauern zutiefst, dass die begabten jungen Musikerinnen und Musiker, die sich den begehrten Titel »Bachpreisträger« erhofften, enttäuscht werden mussten und hoffen, dass sie ihre internationalen Karrieren auch ohne das Sprungbrett Leipzig antreten können.



Der Freistaat Sachsen fördert das Bach-Archiv seit Gründung der Stiftung. Als Staatsministerin für Kultur und Tourismus freut es mich daher besonders, dass das Bach-Archiv mit seiner zeitgemäßen Forschungsarbeit eine führende Rolle in der weltweiten Bach-Forschung und -Pflege einnimmt und mit seinen vielseitigen Projekten und Geschäftsbereichen seinen Ruf als kultureller Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung weiter festigen konnte. Dass der amerikanische Sammler Elias N. Kulukundis seine einzigartige Kollektion wertvoller Autographe, Briefe und Erstausgaben der Bach-Söhne für weitere zehn Jahre als Depositum im Bach-Archiv belassen will, zeigt welche große internationale Reputation das Haus genießt.

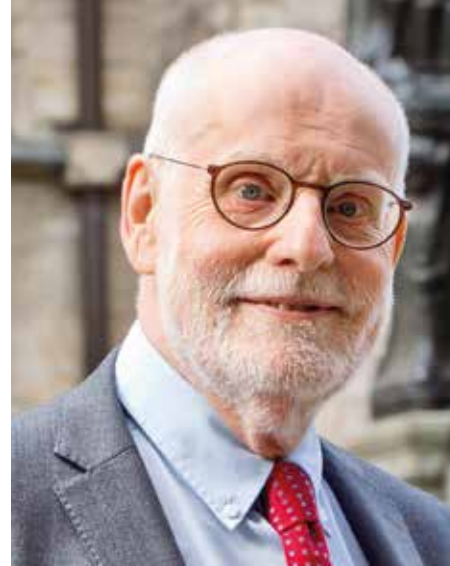
Neben den coronabedingten Turbulenzen stand die Einrichtung auch personell vor großen Herausforderungen. So schied Klaus Hartig, der erst im Januar 2021 seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Bach-Archivs begonnen hatte, bereits im September wieder aus. Umso beeindruckender ist es, dass die Vakanz kurzfristig durch das Einspringen eines Kollegen aus dem eigenen Team aufgefangen werden konnte. Wir sind dem bisherigen Marketingreferenten Ulrich Wingerter dankbar, dass er die Geschäftsführung interimistisch für ein Jahr übernommen hat und sich seither mit großem Engagement dieser schwierigen Aufgabe widmet. Ich wünsche ihm gutes Gelingen!

Bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude und lege Ihnen einen (erneuten) Besuch dieses eindrucksvollen Hauses ans Herz. Bleiben Sie – oder werden Sie – dem Bach-Archiv gewogen.

A stylized, handwritten signature in black ink that reads 'Barbara Klepsch'.

Barbara Klepsch
Staatsministerin für Kultur und Tourismus

2 VORWORT



Im Laufe des letzten Jahres wurde überall spürbar, dass es ein Zurück in die Welt vor Corona nicht geben würde: Veränderungen, die 2020 als Notlösung umgesetzt wurden, um die Arbeitswelt mit einer Pandemie kompatibel zu machen, sind heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Nun hat Corona die Digitalisierung der Arbeitswelt nicht erfunden, ihr aber einen Schub verliehen, und wirkte somit als Katalysator eines fortdauernden Wandels. Dieser Wandel war uns auch 2021 ein steter Begleiter.

In Zeiten von pandemiebedingten Museums-, Bibliotheks- und Archivschließungen gelang es 2021 ein Projekt umzusetzen, dessen Ergebnis uns mit Stolz und Freude erfüllt: Über ein neues Portal, das auf unserem bereits 2020 eingeführten Medienserver aufsetzt, ermöglichen wir einen digitalen Vollzugriff auf 60.000 digitale Objekte aus dem Archivbestand des Bach-Archivs in hochau aufgelösten Ansichten. Das Bach-Archiv leistet mit seinen »Digitalen Sammlungen« einen Beitrag zur offenen Bereitstellung von Daten des kulturellen Erbes. Bisher haben Nutzerinnen und Nutzer aus 76 Ländern auf das Angebot zugegriffen. Lesen Sie mehr zu diesem Projekt in Kapitel 4 dieses Jahresberichts.

Unser Museum war aufgrund gleich mehrerer »Einflüsse von oben« mehrfach zu Planänderungen gezwungen: Die außergewöhnliche Kabinettausstellung »Bach & Triegel. Im Dialog« musste wenige Wochen nach – aufgrund behördlicher Schließung ohnehin verzögerter – Eröffnung infolge eines Wassereintruchs durch Starkregen erneut schließen. Zum Glück kam keines der Exponate zu Schaden! Die Leihgeber:innen stimmten zwar einer Verlängerung der Ausstellung bis zum 9. Januar zu, doch aufgrund erneuter behördlicher Schließung war bereits am 21. November Schluss.

Das Bachfest, das uns gemäß seines (übrigens bereits vor der Pandemie festgelegten) Mottos »Erlösung« verheißen hatte, haben wir im Lauf des Frühjahrs erst ungezählte Male umgeplant, im Mai zu 90 % abgesagt, um dann im Juni schließlich doch als eines der ersten Festivals wieder vor (wenn auch kleinem) Live-Publikum insgesamt 13 Konzerte zu spielen. Während es beim Ticketverkauf vor Ort leider holprig zugeht, verzeichneten die erstmals gegen Bezahlung live gestreamten Konzerte rund 5.000 überwiegend internationale Gäste aus über 30 Ländern.



Wie schon 2020 konnten wir mit vielen Bach-Enthusiast:innen aus aller Welt die verbindende Wirkung von Bachs Musik spüren.

Trotz aller räumlicher Distanz, die unsere Arbeit noch immer dominiert, sind wir uns mit vielen Partnerinnen und Partnern dennoch nähergekommen: Die bei Videokonferenzen gewonnenen – mitunter ungewollt privaten – Einblicke in die individuelle Arbeitssituation mit den sich ähnelnden Herausforderungen haben das Einfühlungsvermögen und das Verständnis füreinander gestärkt. Ferner bedarf es hierfür nicht immer aufwändiger Reisen und erhöhter Treibhausgas-Emissionen. Wenn diese doch unvermeidlich sind, steht unser Kompensationsprojekt »Bach-Wald« bereit, das uns ebenfalls viele neue Kontakte eingetragen hat – und das, obwohl seit der Initiierung des Projektes noch kein einziges »richtiges« Bachfest stattgefunden hat, zu dessen Kompensation der Wald vor allem dienen sollte.

Nicht nur den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern des Bach-Waldes, sondern allen unseren treuen Kundinnen und Kunden, Sponsorinnen und Sponsoren, Spenderinnen und Spendern und (last but not least) unseren öffentlichen Zuwendungsgeber:innen gilt unser tief empfundener Dank: für Ihre Treue, Ihre Unterstützung, Ihre ehrlichen Rückmeldungen. In Umfragen, E-Mails, Social-Media-Kommentaren, handschriftlichen Briefen oder in persönlichen Gesprächen (auch die gibt es noch) erreichten uns unzählige Rückmeldungen auf unsere Arbeit. Diese erfüllen uns mit Dankbarkeit für die hohe Erwartung, die Sie zurecht an das Bach-Archiv richten, und die uns täglich – und besonders in diesen wandelvollen Zeiten – Ansporn ist, uns zu verbessern.

Bitte bleiben Sie gesund und uns gewogen.

Prof. Dr. Ton Koopman
Präsident

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Wollny
Direktor

Ulrich Wingerter
kommissarischer Geschäftsführer



3 BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE

Das Bach-Archiv verdankt Existenz und Legitimation seinem Standort Leipzig, der wichtigsten Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs. Hier verbrachte Bach 27 Jahre seines Lebens; sein Grab befindet sich heute in der Thomaskirche. In Leipzig entstanden mit der *Matthäus-Passion*, der *h-Moll-Messe* und zahlreichen weiteren Vokal- und Instrumentalkompositionen viele seiner berühmtesten Werke. Hier schrieb Bach Musikgeschichte und prägte damit wie kein anderer das Schaffen und Wirken nachfolgender Generationen.

Unter dem Einfluss so bedeutender Musikerpersönlichkeiten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann nahm in Leipzig auch die weltweite Bach-Pflege ihren Ausgang. Ab 1850 erschien in der traditionsreichen Musikverlagsstadt die erste *Bach-Gesamtausgabe*. Und nach wie vor hält hier der Thomanerchor, dem der Thomaskantor Bach einst vorstand, eine ungebrochene Bach-Tradition lebendig.



Einen Monat nach dem Tod ihres Mannes übergab die Witwe Anna Magdalena Bach Ende August 1750 dem Rat der Stadt Leipzig aus ihrem Erbteil die Originalhandschriften von 44 Choralkantaten. Sie bilden als Dauerleihgabe den Grundstock der umfangreichen Sammlung des Bach-Archivs im historischen Bosehaus am Thomaskirchhof – nur wenige Schritte entfernt vom Aufführungsort der Kantaten und ihrem Entstehungsort, der Kantorenwohnung in der nicht mehr erhaltenen alten Thomasschule. Das stattliche Bosehaus gehörte zu Bachs Lebzeiten dem wohlhabenden und kunstliebenden Kaufmann Georg Heinrich Bose, mit dessen Familie die Bachs durch mehrere Patenschaften freundschaftlich verbunden waren. Hier ging der Thomaskantor seinerzeit ein und aus und hier erinnert der barocke Festsaal mit seiner einzigartigen Musikerempore an das Bachsche Leipzig.

Heute versteht sich das Bach-Archiv als musikalisches Kompetenzzentrum am Hauptwirkungsort Johann Sebastian Bachs. Sein Zweck ist, Leben, Werk und Wirkungsgeschichte des Komponisten und der weit verzweigten Musikerfamilie Bach zu erforschen, sein Erbe zu bewahren und als Bildungsgut zu vermitteln. Im Bewusstsein der Bedeutung Bachs erfüllt es einen umfassenden und vielfältigen Auftrag für eine breite internationale Öffentlichkeit. Zugleich leistet es damit einen Beitrag zur Profilierung der Musikstadt Leipzig, deren kulturelle Identität der Name Bach maßgeblich prägt.

Die besondere Stärke des Bach-Archivs liegt in dem Perspektivenreichtum, den es im Zusammenwirken von Forschungsinstitut, Bibliothek, Bach-Museum, künstlerischem Betriebsbüro und Servicefunktionen auf eine der herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte richten kann. Folgende Aufgaben bilden den Kern der Tätigkeiten:



BACH-ARCHIV

- Die zentrale wissenschaftliche Aufgabe besteht in der Erschließung von Werk und Wirken Johann Sebastian Bachs sowie der Musikerfamilie Bach durch Grundlagenforschung, Publikationen, Noteneditionen, Vorträge und Konferenzen.
- Die Bibliothek ist ein internationales Studienzentrum für Musikwissenschaftler:innen, Musiker:innen, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Sie ist die zentrale Sammelstelle für das weltweit erschienene Bach-Schrifttum sowie dokumentarischer Materialien und bietet einen bewusst breit angelegten Bestand an wissenschaftlicher Literatur zur Musik-, Geistes- und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.
- Kustodiale Aufgaben umfassen Pflege und Ausbau einer umfassenden Sammlung Bachscher Originalhandschriften, Frühdrucke, Dokumente sowie wichtiger historischer Quellen- und Bildmaterialien zu Bach und seinem Umfeld.

BACH-MUSEUM

- Mit einer lehrreichen interaktiven, klingenden und weitgehend barrierefreien Dauerausstellung sowie thematisch wechselnden Kabinettausstellungen wird Bachs Leben und Wirken präsentiert.
- Die Museumspädagogik bietet vielfältige, auf alle Altersgruppen zugeschnittene Programme.
- Regelmäßige Museumsführungen werden ganzjährig durch ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten und Vorträgen im historischen Sommersaal ergänzt.

BACHFEST LEIPZIG

- Konzeption, Planung und Durchführung eines jährlichen, internationalen Musikfestivals erfolgen im Auftrag der Stadt Leipzig. Die Besonderheit und den Kern des Bachfestes bilden Aufführungen von Johann Sebastian Bachs Werken in historischen Leipziger Wirkungsstätten. Konzerte von Leipziger Ensembles, insbesondere dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester, werden durch Auftritte renommierter Interpret:innen aus allen Teilen der Welt ergänzt. Ein jährliches Motto stellt Bachs Werk in das Licht eines jeweils wechselnden historischen Kontextes.

INTERNATIONALER JOHANN-SEBASTIAN-BACH-WETTBEWERB LEIPZIG

- Konzeption, Planung und Durchführung eines zweijährlichen Interpretationswettbewerbes in den Fächern Klavier, Cembalo, Violine/Barockvioline, Gesang, Orgel, Violoncello/Barockvioloncello erfolgen unter der Schirmherrschaft des Freistaates Sachsen. Hervorragende Nachwuchskünstler:innen präsentieren sich einer aus renommierten Bach-Interpret:innen international besetzten Jury.

Das Bach-Archiv ist eine rechtlich selbstständige gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Es ist zugleich ein An-Institut der Universität Leipzig.





4 DIGITALE SAMMLUNGEN

Anlässlich des 70. Gründungstages unseres Hauses im November 2020 haben wir ein neues Portal freigeschaltet, das den digitalen Zugang zu unseren historischen Beständen erlaubt. Im Jahr 2021 wurden freigewordene Kapazitäten genutzt, um dieses Angebot inhaltlich und technisch weiter auszubauen und so in Zeiten von pandemiebedingten Museums-, Bibliotheks- und Archivschließungen einen offenen Zugang zu unseren Sammlungen zu ermöglichen. Die Bereitstellung der digitalen Objekte in hochaufgelösten Ansichten erfolgt entlang der Sammlungsstrukturen und unter Beschreibung der Sammlungszusammenhänge. Eine Download-Funktion ermöglicht die Nachnutzung unter einer offenen Lizenz auch außerhalb des Portals.

EINZIGARTIGE SAMMLUNGSBESTÄNDE

Mit der Gründung des Bach-Archivs im Jahr 1950 war der Grundstein gelegt für das systematische Sammeln und Erschließen des dokumentarischen Materials zu Leben und Wirken Johann Sebastian Bachs. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurde eine einzigartige Sammlung von historischen Dokumenten und Materialien zusammengetragen, die sich aus eigenen Beständen und zahlreichen wertvollen Dauerleihgaben zusammensetzt.

Zu den Zimelien zählen die 44 Originalstimmsätze von Bachs Choralkantaten aus den Jahren 1724 und 1725, die einst von Anna Magdalena Bach der Thomasschule übereignet wurden und die sich seit den 1950er Jahren als Dauerleihgabe des Thomanerchores im Bach-Archiv befinden. Ein weiterer Bestand, der bereits frühzeitig übernommen wurde, ist die Sammlung von Manfred Gorke, die mehr als 700 Handschriften und Drucke zur mitteldeutschen Musikgeschichte umfasst.

Erst im Dezember 2010 erfuhr unsere Sammlung wieder Zuwachs in ähnlicher Größenordnung mit der Dauerleihgabe von rund 1.000 wertvollen Handschriften und Drucken aus dem Besitz des New Yorker Musikwissenschaftlers Dr. h.c. Elias N. Kulukundis. Diese eindrucksvolle Privatsammlung widmet sich vornehmlich den Bach-Söhnen Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian Bach und ergänzt den vorhandenen Bestand in idealer Weise. Weitere Deposita wie die Autographe des Verlags Breitkopf & Härtel und die an Autographen und Originaldrucken besonders reiche Bachiana-Sammlung des Musikverlags C. F. Peters ergänzen den Bestand in willkommener Weise. Im Jahr 2019 konnten weitere 700 handschriftliche und gedruckte Dokumenten aus der Bibliothek der Thomasschule als Dauerleihgabe übernommen werden. Damit ist nunmehr das gesamte historische Archiv der Schule für die Forschung zugänglich.

Aufsehenerregende Ankäufe wie die autographe Partitur von Johann Sebastian Bachs Kantate »O Ewigkeit, du Donnerwort« BWV 20, die autographe Partitur und Originalstimmen einer Triosonate des jungen C. P. E. Bach und das Exemplar der alten *Bach-Gesamtausgabe* aus dem Besitz von Gustav Mahler (mit bedeutsamen handschriftlichen Eintragungen) erweiterten den Bestand auch in den letzten Jahren in bemerkenswerter Weise.

*Abbildung:
Über die Digitalen Sammlungen kann u. a.
der Bestand an Bach-Büsten in der Sammlung
des Bach-Archivs recherchiert werden.*

Daneben beherbergt unsere Bibliothek eine mehr als 800 Objekte umfassende Grafiksammlung, die neben wertvollen Porträts auch historische Ansichten von Wirkungsorten der Bach-Familie enthält. Ergänzt wird diese durch den Bestand an Münzen und Medaillen sowie eine Sammlung von Plastiken und Büsten.

FREIER UND NACHHALTIGER ZUGANG

Für die Bereitstellung der digitalen Daten nutzt das Bach-Archiv das Canto Cumulus Digital-Asset-Management-System.

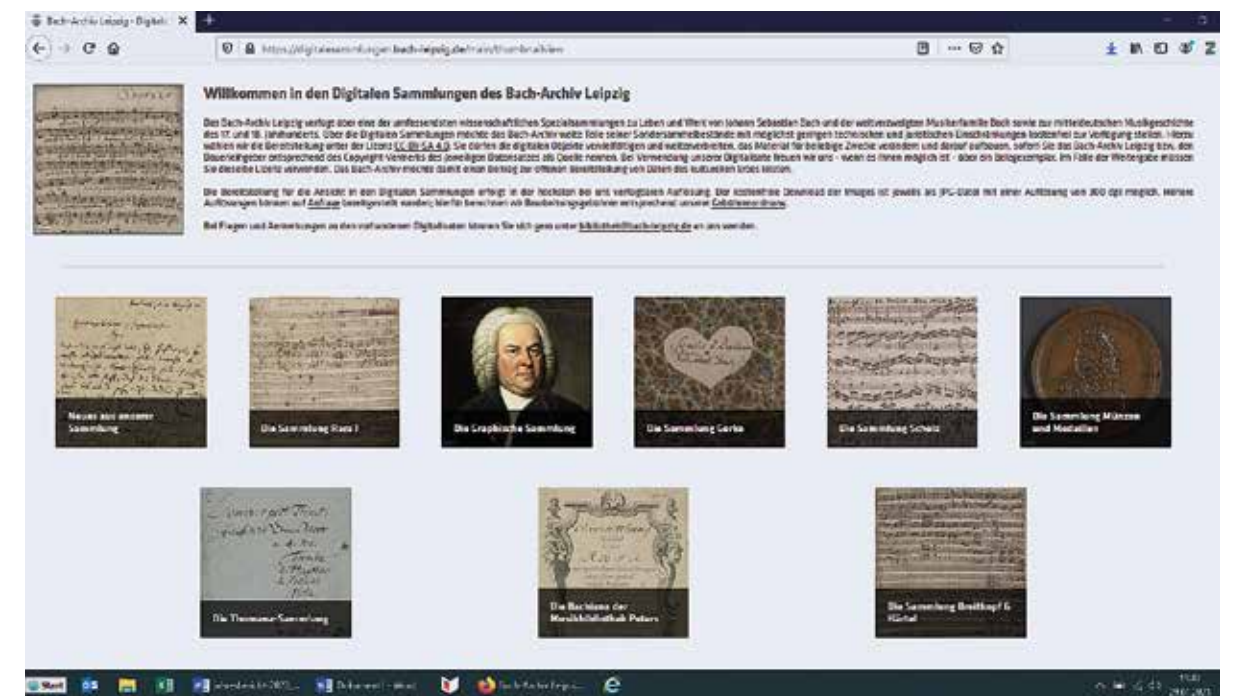
Nachdem die Bibliothek seit 2018 systematisch die im Rahmen mehrerer Projekte aufgebauten digitalen Sammlungsbestände erfasst hatte, konnten diese um Bilddateien aus den anderen Abteilungen des Hauses ergänzt werden. So wurde eine Plattform geschaffen, die intern den bequemen Zugriff auf sämtliche im Haus vorhandenen Bild- und Text-Dokumente bietet.

Um die Digitalen Sammlungen des Hauses in einem weiteren Schritt auch für die breite Öffentlichkeit sichtbar zu machen, schafften wir eine zusätzliche Software zum bestehenden System an und installierten im Herbst 2020 einen neuen Webserver. Danach konnten in dem Portal die notwendigen Strukturen geschaffen und die Metadaten stark erweitert werden. Sodann kamen Informationstexte in deutscher und englischer Sprache sowie ansprechende Miniaturbilder hinzu. Außerdem wurden zahlreiche Verlinkungen zu anderen Portalen wie dem Bibliothekskatalog LIBERO und der Datenbank »Bach digital« hergestellt.

Im Rahmen des kürzlich abgeschlossenen und über das Bundesprogramm »Neustart Kultur« finanzierten Digitalisierungsprojektes der Bestände des Depositums Thomanerchor wurde eine Instanz für einen barrierefreien Zugang zu den Digitalen Sammlungen unter einer separaten URL geschaffen. Diese barrierefreie Version beruht auf dem Accessibility-Modus der Canto Cumulus Attention Web-Plattform. Sie verfügt über eine vereinfachte Darstellung, verbesserte Kontrasteinstellungen, Tastatursteuerung und einen reduzierten Funktionsumfang.

Im Portal Digitale Sammlungen werden die Bestände unter der freien Lizenz CC-BY-SA 4.0 der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung gestellt und können mittels einer Download-Funktion in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden. Damit trägt das Bach-Archiv zur offenen Bereitstellung von Daten des kulturellen Erbes bei.

Mit der Nutzbarmachung häufig nachgefragter kultureller Objekte als digitale Kulturdaten tragen wir zudem zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, da sich mit der digitalen Bereitstellung die Notwendigkeit von Bibliotheksbesuchen reduziert und ein verringertes Reiseaufkommen die CO₂-Bilanz verbessert. Unserem Auftrag – der dauerhaften Bewahrung des anvertrauten Kulturguts – werden wir so noch besser gerecht und können den zuvor nötigen Zugang vor Ort reduzieren, ganz im Sinne der Schonung der hochsensiblen Objekte und des Bestandsschutzes. Mit der Freischaltung des Portals haben wir die bereits vorhandenen Online-Angebote des Hauses weiter ausgebaut.



NUTZUNG UND AUSBLICK

Die Digitalen Sammlungen machen derzeit knapp 62.000 Daten zur freien Nutzung zugänglich. Dieses Angebot soll künftig durch die zeitnahe digitale Bereitstellung neu angekaufter Objekte stetig erweitert werden, sobald die rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

Seit der Freischaltung des Angebots wurden 5.343 Zugriffe von 2.878 Nutzer:innen gezählt. Diese stammen aus 76 Ländern, wobei Deutschland (1.161 Zugriffe; 39,7 %), die USA (399 Zugriffe; 13,6 %) und die Niederlande (178 Zugriffe; 6,1 %) am stärksten vertreten waren. Die große internationale Streuung zeigt sich auch an einzelnen Zugriffen aus Costa Rica, Nigeria und Kuwait.

Die Verbreitung und wissenschaftliche Auswertung der Materialien wird durch das Online-Angebot deutlich verbessert. Das Portal Digitale Sammlungen lädt mit seinem intuitiven Zugang und seinem grafisch sehr ansprechenden Design alle Bach-Freund:innen zum Stöbern, Entdecken und Forschen ein.

Wir freuen uns auf Ihren digitalen Besuch unter:

<https://digitalesammlungen.bach-leipzig.de>

*Abbildung:
Startseite des neuen Serviceangebotes.*

5 TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE

5.1 FORSCHUNGSINSTITUT

INTERNATIONALES ZENTRUM DER BACH-FORSCHUNG

Die wissenschaftliche Arbeit des Bach-Archivs konzentriert sich auf die Grundlagenforschung und schafft damit wesentliche Voraussetzungen für die musikalische Praxis und die interpretierende Wissenschaft. Die im Bach-Archiv betriebene musikwissenschaftliche Grundlagenforschung umfasst die weltweite Erschließung der musikalischen Quellen und historischen Archivalien zur Musikerfamilie Bach sowie deren philologische Aufarbeitung in kritischen Editionen und Dokumentationen in Print- und elektronischen Medien. Sie widmet sich darüber hinaus der Umfeldforschung, der Bach-Rezeption und der Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Das Bach-Archiv fördert als Studienzentrum den Dialog mit Musiker:innen und Musikwissenschaftler:innen aus aller Welt und beteiligt sich am Lehrangebot insbesondere der Universität Leipzig, zu deren Musikwissenschaftlichem Institut, Bibliothek, Rechenzentrum und Museum für Musikinstrumente partnerschaftliche Verbindungen bestehen.

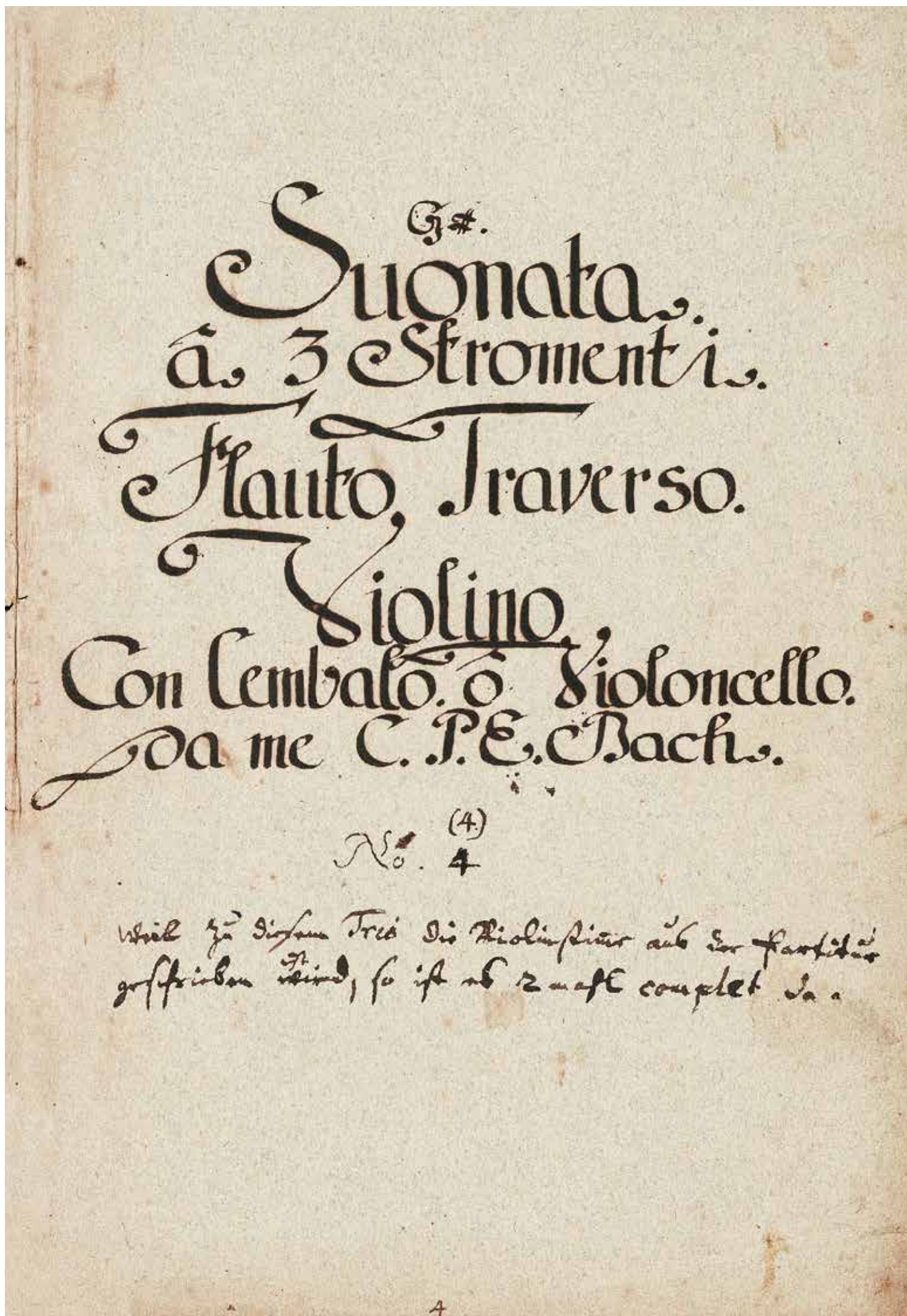
TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE ZUR GRUNDLAGENFORSCHUNG

SAMMLUNGSERWEITERUNG = KENNTNISERWEITERUNG: ANKAUF EINES UNBEKANNTEN AUTOGRAPHS VON CARL PHILIPP EMANUEL BACH

Im Juni 2021 bot das Londoner Auktionshaus Sotheby's die autographe Partitur und zwei originale Stimmen zu der *Triosonate in G-Dur* (Wq 144) von C. P. E. Bach (1714–1788) an. Es handelte sich um das erste größere Notenautograph des zweitältesten Bach-Sohns, das seit etwa 120 Jahren auf den Markt kam. Trotz des hohen Schätz- und Aufrufpreises von 200.000 € konnte das Bach-Archiv die für die Forschung außerordentlich wertvolle Quelle erwerben. Dies gelang dank der großzügigen Unterstützung unserer Förder:innen Adelheid & Jon Baumhauer, Barbara Lambrecht-Schadeberg und Arend Oetker.

Das Interesse der Bach-Forscherinnen und -Forscher am Bach-Archiv entzündet sich insbesondere am frühen Entstehungsdatum. C. P. E. Bach komponierte die *Triosonate in G-Dur* bereits im Alter von 17 Jahren (1731), als er noch in der elterlichen Wohnung am Leipziger Thomaskirchhof wohnte. Das Werk entstand mithin gleichsam unter den Augen J. S. Bachs und wurde von ihm vermutlich auch durchgesehen, bevor der junge Musiker es in einem Konzert des von seinem Vater geleiteten Collegium musicum aufführte. In späteren Jahren (1747) unterzog C. P. E. Bach viele seiner frühen Stücke, darunter auch dieses Werk, einer tiefgreifenden Überarbeitung und verhalf ihnen auf diesem Weg zu stilistischer Aktualität. Er selbst bezeichnete diesen Bearbeitungsprozess als »Erneuerung« – in Wahrheit handelte es sich aber in vielen Fällen wohl um Neukompositionen unter Verwendung des ursprünglichen thematischen Materials –, die geprägt war von dem zwanghaften Wunsch »eine eigene Art von Styl« zu finden, da er – nach seiner eigenen Meinung – seinen »Vater in dem seinigen doch nie erreicht haben würde«.

*Abbildung:
Originalumschlag der autographen Partitur
der Triosonate von C. P. E. Bach
mit seinen handschriftlichen Eintragungen.*



Die Partitur (und auch die Stimmen) repräsentieren die überarbeitete Fassung von 1747, doch gibt es Spuren, die an manchen Stellen Rückschlüsse auf die ursprüngliche Gestalt zulassen. Für die Forschung ergeben sich hier einzigartige Möglichkeiten, die faszinierende und komplexe Werkgeschichte zu rekonstruieren und damit Erkenntnisse zu J. S. Bachs Unter-richtspraxis und zur künstlerischen Entwicklung seines berühmten Sohnes zu erlangen.

Eine vollständige kommentierte Faksimile-Ausgabe wird 2022 im Rahmen der gemeinsam von unserem Haus und dem Editorial Office des Packard Humanities Institute betreuten Gesamt- ausgabe (Carl Philipp Emanuel Bach: The Complete Works) erscheinen.

Das Bach-Archiv Leipzig hat mit dieser Neuerwerbung seine Sammlung um ein höchst bedeutendes Objekt erweitern können.

DIGITAL HUMANITIES IM BACH-ARCHIV

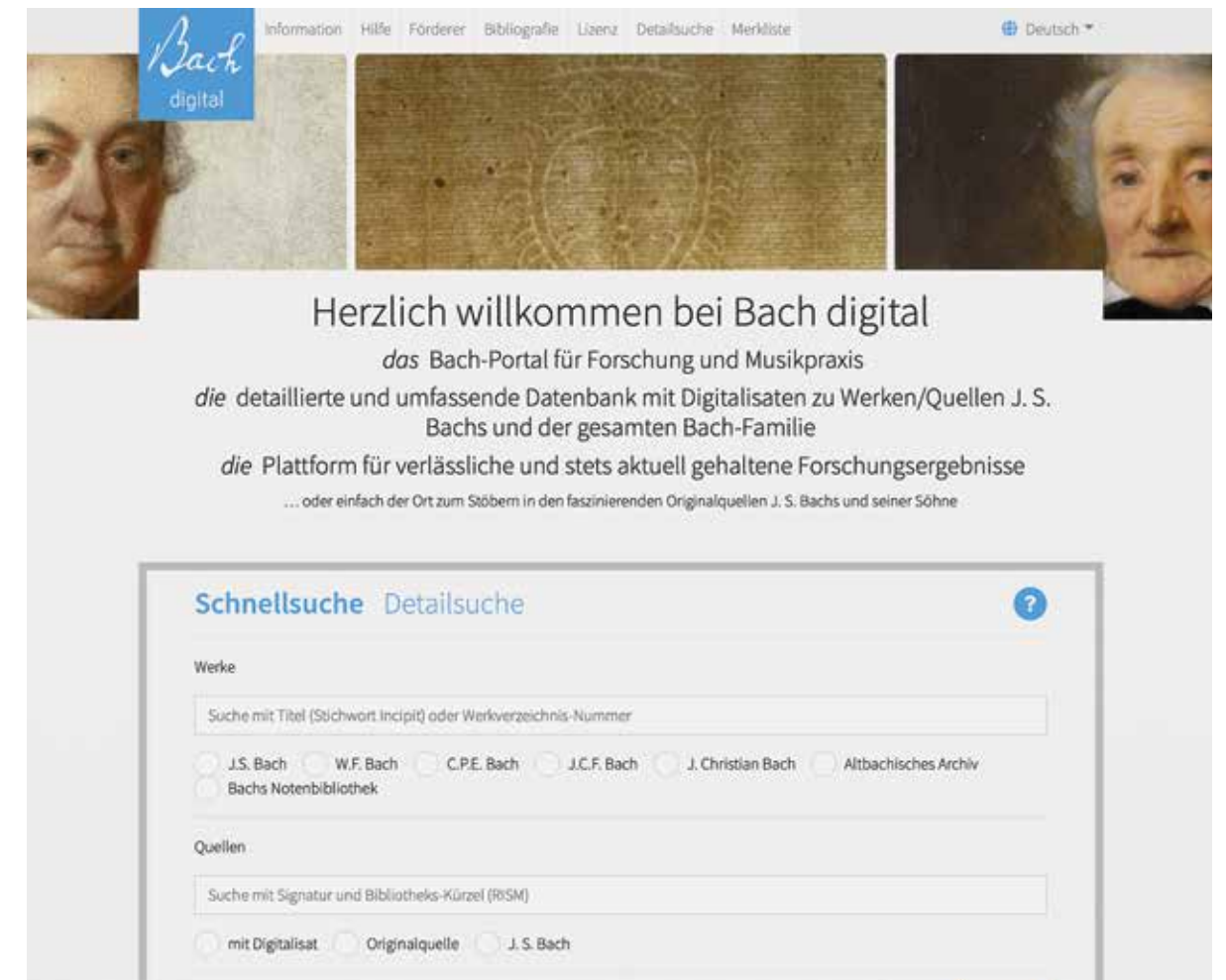
BACH DIGITAL – ABSCHLUSS FÖRDERPHASE III

Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB), der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) und dem Rechenzentrum der Universität Leipzig (URZ), koordiniert vom Bach-Archiv Leipzig (Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft [DFG])

Seit nunmehr fast 14 Jahren wird mit Hilfe der finanziellen Förderung durch die DFG die Forschungsdatenbank Bach digital aufgebaut. Nachdem in der ersten Projektphase (2008–2012) eine digitale Bibliothek mit Scans von ca. 18.000 Seiten von Autographen, Originalstimmen und Abschriften fremder Werke von J. S. Bachs eigener Hand eingerichtet werden konnte, wurden in einer zweiten Phase (zwischen 2013 und 2017) zahlreiche Digitalisate ergänzt, die die frühe abschriftliche Überlieferung repräsentieren. Es handelte sich dabei vor allem um Abschriften, welche in Bachs unmittelbarem Umfeld entstanden sind, die also von Schülern, Freunden und Familienmitgliedern angefertigt wurden. Sie sind von besonderer Wichtigkeit für all die Werke, von denen die Autographe selbst nicht mehr existieren.

Im Juli 2021 wurde das nunmehr dritte, im Dezember 2017 gestartete Bach digital-Projekt erfolgreich abgeschlossen. Es beinhaltet die Erschließung und Digitalisierung der Auto-graphen, Originalstimmen und Hauskopien der vier komponierenden Söhne Bachs, d. h. von Wilhelm Friedemann (1710–1784), Carl Philipp Emanuel (1714–1788), Johann Christoph Friedrich (1732–1795) und Johann Christian (1735–1782). Im Zuge dessen wurde die bis dahin ausschließ- lich auf Quellen und Werke Johann Sebastian Bachs fokussierte Datenbank zu einem um- fassenden Forschungsportal erweitert, in dem nun auch das Schaffen weiterer Komponisten dieser Musikerfamilie repräsentiert werden kann.

Die Bach-Söhne stehen noch immer im Schatten ihres Vaters und werden (mit Ausnahme von Carl Philipp Emanuel) nach wie vor nicht in ihrer ganzen musikgeschichtlichen Bedeutung wahrgenommen. Das ist insofern verständlich, als die Werke der Bach-Söhne nicht nur als



musikalisch hochwertig einzustufen sind, sondern auch in einer erstaunlichen Vielfalt fast alle zeittypischen Gattungen abdecken. Sie haben ganz entscheidend die Stilwende in jener Übergangsepoche mitgeprägt, die uneinheitlich mit solchen Bezeichnungen wie »Sturm und Drang«, »Empfindsamkeit« und »Vorklassik« charakterisiert wird. Die Handschriften stammen aus den Beständen der für die Überlieferung des Schaffens dieser Komponisten wichtigsten deutschen Bibliotheken, der Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, dem Bach-Archiv Leipzig sowie der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Die hochauflösenden Quellen-Scans (insgesamt 925 Werke mit 24.311 Seiten) wurden, wie bereits in den Vorgänger-Projekten, mit stets aktuell gehaltenen und wissenschaftlich gesicherten Informationen versehen und unter der Creative Common Lizenz »CC BY-NC 4.0« dem großen internationalen Nutzer:innenkreis von Bach digital unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Damit sind nun nahezu 80% der Primärüberlieferung der Bach-Söhne online einsehbar, wovon vielfältige Impulse sowohl für die wissenschaftliche Auseinandersetzung wie auch für eine historisch informierte Musikpraxis zu erhoffen sind.

*Abbildung:
Über die detaillierte Suchfunktion
unter www.bachdigital.de kann
die Recherche optimiert werden.*

Digitalisiert wurden jedoch nicht allein die Quellen selbst, sondern es wurden auch die Wasserzeichen in den Papieren mithilfe einer bestandsschonenden Thermographie-Kamera der Staatsbibliothek Berlin erfasst. Die Dokumentation der insgesamt 755 Haupt- und Gegenmarken erfolgte sodann sowohl im dafür eigens neu strukturierten Wasserzeichenmodell von Bach digital als auch in der zentralen Wasserzeichendatenbank (WZIS) des Landesarchivs Baden Württemberg. Dadurch wurden die Recherchegrundlagen zu Wasserzeichen des 18. Jahrhunderts nicht nur für die Bach-Forschung, sondern auch für andere Philologien stark erweitert.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Projektes bestand in einer ganzen Reihe von technischen Weiterentwicklungen innerhalb der Datenbankstruktur: Neben dem bereits genannten Ausbau des Wasserzeichen-Moduls wurde eine Personendatenbank erarbeitet, die Informationen zu bisher 7.570 Personen recherchierbar macht, die für die Bach-Forschung relevant sind. Dies sind z. B. Komponist:innen, Textdichter:innen, ehemalige Besitzer:innen von Handschriften, namentlich bekannte und anonyme Schreiber:innen. Erfasst wurden bisher Lebensdaten, Berufe, Schriftproben etc. Über sogenannte Beacon-Links in den Personen-Datensätzen können die Nutzer:innen außerdem direkt weitere Informationen aus anderen Online-Datenbanken und Lexika (wie z. B. Wikipedia) ansteuern.

Darüber hinaus wurde auch das Werkmodul von Bach digital umgestaltet und um einige Funktionalitäten bereichert: Auf der Startseite der Detail-Suche wurden z. B. die Auswahlmenüs der Werkverzeichnisse und Gattungen um mehrere Untergruppen ergänzt und damit eine differenziertere Abfrage ermöglicht. Auch innerhalb der Werkdatensatz-Anzeige sind einige Erweiterungen vorgenommen worden: So ist es nunmehr z. B. möglich, Informationen zu historischen Aufführungen (in der Regel die erste Aufführung eines Werks unter Bachs Leitung) detailliert zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wurden dem Block mit den Informationen zu den Texten der Vokalwerke einige Felder hinzugefügt, so dass nun in sehr strukturierter Weise Informationen zu den verschiedenen Textsorten (z. B. Bibeltexte, liturgische Texte, Choraltexte und frei gedichtete Texte) angezeigt bzw. recherchiert werden können. Dies dürfte unter anderem für die theologische Bach-Forschung eine willkommene Neuerung darstellen.

Daneben wurde eine prototypische Incipit-Anzeige erarbeitet. Perspektivisch soll auch eine Incipit-Suche realisiert werden. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass sogenannte Relationen angezeigt werden, die man auch als »Verwandtschaftsbeziehungen« von Werken und Quellen untereinander beschreiben könnte. Solche Relationen werden z. B. ausgedrückt durch Formulierungen wie »ist Teil von«, »ist Abschrift von«, »ist Arrangement von«. So lässt sich u. a. dokumentieren, ob ein Werk nach Vorlage eines anderen umgearbeitet wurde (z. B. die *Johannes-Passion BWV 245; Fassung I-IV*), welche Kantaten zu einem Jahrgang gehören oder welche Kompositionen einen Zyklus bilden (z. B. *Das Wohltemperierte Klavier, BWV 846–893*). Durch diese relationale Vernetzbarkeit von Datensätzen untereinander ist die Voraussetzung geschaffen worden, Bach-Überlieferung und Rezeption besser nachvollziehen zu können. Bisher ist dies vor allem für die Sammeleinträge von Werk- und Quellengruppen der Bach-Söhne umgesetzt worden.

Für 2022 ist geplant, ein weiteres Projekt sowohl zur inhaltlichen Erweiterung als auch zur technischen Fortentwicklung von Bach digital zu konzipieren und der DFG zur Begutachtung vorzulegen. Davon unabhängig wird aktuell in Zusammenarbeit mit dem URZ Leipzig die Web-App »Bach digital *smart*« erarbeitet, die ihre Daten aus der Vollversion von Bach digital zieht, aber jeweils nur die elementaren Kerninformationen der Werk- und Quellen-Datensätze anzeigt. Dieser vereinfachte Zugang zu den Forschungsdaten soll um weitere Informationsangebote ergänzt werden, die in erster Linie für musikalisch gebildete Laien interessant sind. Die finanziellen Mittel, die für die Entwicklung eines solchen zusätzlichen Angebots erforderlich sind, konnten beim Stifterfest des Bach-Archivs im Jahr 2019 eingeworben werden.



LAUFENDE PUBLIKATIONSPROJEKTE

EDITIONSREIHEN

- Neue Bach-Ausgabe – revidierte Edition
- Carl Philipp Emanuel Bach: The Complete Works
(Förderung durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften und das Packard Humanities Institute)
- Wilhelm Friedemann Bach: Gesammelte Werke
(Förderung durch das Packard Humanities Institute)
- Edition Bach-Archiv Leipzig: Musikalische Denkmäler
Ausgewählte Werke aus J. S. Bachs Notenbibliothek und dem Umfeld Bachs
- Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung
- Bach-Repertorium. Werkverzeichnisse zur Musikerfamilie Bach
(Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus [StWKT] und das Packard Humanities Institute)
- Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke – Neue Folge
- Beiträge zur Geschichte der Bach-Rezeption

Eine Gesamtübersicht der Veröffentlichungen des Forschungsinstituts findet sich in Kapitel 8.1.

5.2 BIBLIOTHEK
GESAMMELTES WISSEN, WACHSENDE ERKENNTNIS

Das Bach-Archiv verfügt über eine der umfassendsten wissenschaftlichen Spezialbibliotheken zu Leben und Werk von Johann Sebastian Bach und seiner weitverzweigten Musikerfamilie. Der größte Schatz unserer Sammlung sind die 44 Originalstimmensätze zu Bachs Choralkantaten, bedeutende Bach-Autographe, Originaldrucke sowie Restbestände der alten Thomasschulbibliothek. Ein umfassender Bestand an wissenschaftlicher Literatur, Musikalien und Tonträgern zieht Musikwissenschaftler:innen, Musiker:innen und Student:innen aus aller Welt an.

ERWERBUNG

Die Sammlung wurde entsprechend des Sammelschwerpunktes weiter ausgebaut. Der Bestand an Monografien wuchs um 89 Bestandseinheiten (BE), der Musikalienumfang um 167 BE. Weiterhin konnten 80 Handschriften und Raritäten sowie 124 Tonträger angeschafft werden.

Bestandsentwicklung Bibliothek und Sondersammlungen

Bestand Bibliothek	2018	2019	2020	2021
Monografien	14.619	14.838	15.013	15.102
Musikalien	14.490	14.716	14.853	15.020
Handschriften/Autographe	1.280	1.294	1.307	1.320
Erst- und Frühdrucke (Rara)	1.767	1.792	1.804	1.871
Gelehrten-Nachlässe	26	29	29	29
Tonträger	7.964	8.237	9.133	9.257
Sammlung Mikroformen	19.052	19.052	19.052	19.052
Zwischensumme	59.198	59.958	61.191	61.651
Bestand Sondersammlungen	2018	2019	2020	2021
Sammlung Grafik	771	787	805	806
Sammlung Plastik und Büsten	26	26	26	26
Sammlung Münzen und Medaillen	157	167	167	167
Sammlung Quellenkopien	6.164	6.164	6.164	6.164
Konzertprogramme	23.182	23.470	23.735	23.874
Plakate	3.515	3.520	3.531	3.531
Zwischensumme	33.815	34.134	34.428	34.568
Gesamtbestand	93.013	94.092	95.619	96.219

Quelle: Bibliothek.

ERWEITERUNG DER ZIMELIEN-SAMMLUNG

Die hier aufgeführten seltenen und wertvollen Objekte befinden sich, dank der Unterstützung von Freund:innen und Förder:innen, neu im Bestand der Bibliothek:

HANDSCHRIFTEN UND AUTOGRAPHE

Bach, Carl Philipp Emanuel: Autographe Partitur und Stimmen
der Triosonate in G-Dur für Flöte, Violine und Basso Continuo Wq. 144, 1747

(erworben mit Unterstützung von Adelheid und Jon Baumhauer, Prof. Dr. Arend Oetker und Barbara Lambrecht-Schadeberg)

► Vergleiche Kapitel 5.1!

Briefwechsel zwischen Philipp Spitta (1841–1894) und Ernst Rudorff (1840–1916)

(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive)

► Vergleiche Kapitel 7.2!

Korn, Gottlob (1712–1780): Freundschaftsbuch

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung
der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Wir sind sehr glücklich, dass wir das Stammbuch des Leipziger Studenten Gottlob Korn (1712–1780) aus dem 18. Jahrhundert erwerben konnten.

Er hat, wie für seine Zeit üblich, eine Sammlung an Freundschaftseintragungen zusammengetragen, welche heute eine wichtige biografische Quelle darstellt. Das Stammbuch enthält insgesamt 67 teils sehr liebevoll gestaltete Einträge von Leipziger Professoren, Musikern und Studenten, darunter Personen aus dem unmittelbaren Umfeld J. S. Bachs. Neben Kommilitonen und Dozenten der Thomasschule Leipzig (1732–1747) hat sich z.B. der Philosoph August Friedrich Müller (1684–1761) eingetragen, für den J. S. Bach die *Kantate BWV 205 »Zerreiet, zersprenget, zertrümmert die Gruft«* komponierte, welche anlässlich seines Namenstages am 3. August 1725 uraufgeführt wurde.

Weitere Einträge stammen von den Musikern Johann Gottfried Kretschmar (1716–1735), Georg Gottfried Petri (1715–1795) und Johann Pfeiffer (1697–1761) sowie von den bekannten Theologen Christian Friedrich Börner (1683–1753) und Salomon Deyling (1677–1755).

Das Stammbuch stammt aus dem Besitz des Musikwissenschaftlers William A. Little.

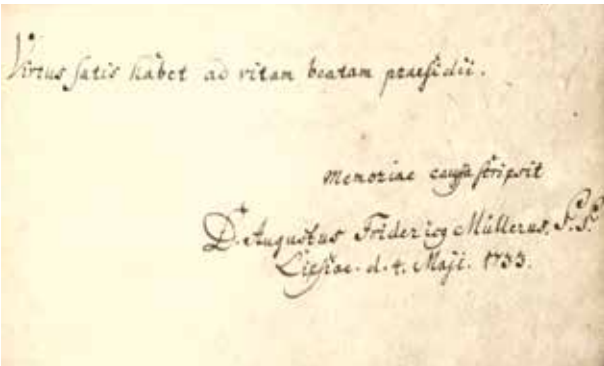


Abbildung:
Titelseite des Freundschaftsbuches (oben)
und Eintrag des Philosophen A. F. Müller.

Bargiel, Woldemar (1828–1897): Eigenhändiger Brief an den Verleger Alsbach in Rotterdam, Berlin 1. 2. 1876, mit Umschlag

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Woldemar Bargiel, Halbbruder von Clara Schumann, berichtet in diesem Brief unter anderem von seiner Berufung an die Akademie der Künste und sein Wirken im Berliner Bach Verein:

»... Meine Stellung hat sich in der letzten Zeit noch dadurch verbessert, dass ich in den Senat der Akademie der Künste berufen wurde. Ich habe die Leitung des hiesigen Bach Vereins, des ersten derartigen Vereins, der bereits vor 17 Jahren gegründet wurde, in dem ich aber durchaus nicht nur Bach singen lassen werde, sondern die verschiedenste gute Chormusik, übernommen und werde zu Ostern die Johannis Passion in der Kirche zur Aufführung bringen ...«

Der Musikverlag G. Alsbach & Co. wurde am 15. März 1866 in Rotterdam von Carl Georg Alsbach (1830–1906) gegründet. Es handelt sich um eine wichtige Quelle zur Bach-Rezeption im 19. Jahrhundert.

Orgelbüchlein von »J. C. A. B.«

Dresden, 1747. – 1 Partitur

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Schreiber des Büchleins ist der Dresdner Organist Christlieb Zillich, der auch mehrfach als Bach-Schreiber belegt ist. Das Orgelbüchlein ist in einen schönen schwarzbraunen Ledereinband mit Blindprägung und Goldschnitt gebunden. Der Index der Textanfänge umfasst 788 Einträge, davon sind 732 mit Seitenzahlen des Notenteils versehen, für die übrigen ist die Melodie nicht ausgeführt oder nicht zugeordnet.

Orgelbüchlein von »J. W. St.«

Deutschland, 1811. – 1 Partitur

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Die beiden Schreiber des Orgelbüchleins sind nicht bekannt und von der Forschung noch zu identifizieren. Sehr schön geglätteter Lederband mit Monogramm und Datierung in oxidiert Silberprägung auf dem Vorderdeckel geprägt.

BÜCHER UND MUSIKDRUCKE

Calov, Abraham: Biblia Testam. Veteris Illustrata: In Quibus Emphases vocum ac mens dictorum genuina è fontibus, contextu, & analogia Scripturae eruuntur ... / - Editio secunda

(Schenkung von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff)

Es handelt sich um ein Parallelexemplar des ersten Bandes der *Calov-Bibel*, von welcher sich ein Exemplar mit handschriftlichen Eintragungen in der Theologischen Bibliothek Bachs befand. Die vorliegende Ausgabe ist in lateinischer Sprache verfasst.

Johann Sebastian Bachs persönliches Exemplar der *Calov-Bibel* befindet sich heute im Besitz des Concordia Seminary in St. Louis, Missouri.

Schicht, Johann Gottfried: Das Ende des Gerechten: Passions-Oratorium von Friedrich Rochlitz

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Die Heilige Cäcilia: Lieder, Motetten, Chöre und andere Musikstücke religiösen Inhalts herausgegeben und Sr. Maj. dem Kaiser und Könige Alexander I. allerunterthänigst zugeeignet von J. D. Sander. Erster Jahrgang: Erste, Zweite und Dritte Abtheilung (in 2 Bänden), Berlin : in der Sanderschen Buchhandlung, 1818–1819

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

GRAFIKEN

Elisabeth Müller: 30-teilige Gemälde-Serie zu Bachs Goldberg-Variationen, 2011–2015

Öl auf Leinwand, jeweils 40 x 40 Zentimeter

(Schenkung der Künstlerin)

► Vergleiche Kapitel 5.3!

ERSCHLIESSUNG, RESTAURIERUNG UND DIGITALISIERUNG

DIGITALISIERUNG DER SAMMLUNG THOMANA

(Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien [BKM])

Mit Mitteln aus der Förderlinie »WissensWandel« des Bundesprogramms »Neustart Kultur« hat das Bach-Archiv Leipzig 2021 wertvolle und einzigartige Handschriften aus dem Archiv des Thomanerchores Leipzig digitalisiert und in seinen Digitalen Sammlungen veröffentlicht.

Nachdem die Stiftung vor zwei Jahren weite Teile des historischen Archivs des Thomanerchores Leipzig als Dauerleihgabe übernommen hatte, konnte die gesamte handschriftliche Überlieferung des Bestandes nun digitalisiert werden. Die knapp einhundert Handschriften mit insgesamt rund 20.000 Einzelseiten wurden in das digitale Sammlungsportal des Bach-Archivs integriert, wo sie unter <https://digitalesammlungen.bach-leipzig.de/> angesehen und heruntergeladen werden können.

Das Archiv des Thomanerchores Leipzig dokumentiert einen der größten Schätze der europäischen Musikgeschichte. Der ungebrochene Zusammenhang von musikalischen, bildungs-, kultur- und sozialgeschichtlichen Quellen aus über sechs Jahrhunderten Schulgeschichte macht den Bestand zu einem beispiellosen Kulturgut. Die Handschriftensammlung enthält einzigartige Dokumente, darunter Lehrmaterial und Matrikel seit dem 17. Jahrhundert, Quittungsbücher mit den Unterschriften von Johann Sebastian Bach und weiteren Kantoren und Rektoren, Teile der autographen Musikhandschriften aus der seit 1945 verschollenen Chorbibliothek sowie historische Aufführungsmaterialien ehemaliger Thomaskantoren.

KATALOGISIERUNG DER SAMMLUNG MANFRED GORKE

Kooperation mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

In Kooperation mit der RISM-Arbeitsstelle an der SLUB in Dresden werden die Musikhandschriften der Sammlung im Rahmen eines Kooperationsprojekts umfänglich katalogisiert und in der Datenbank RISM erschlossen. Außerdem werden mittels einer Wärmebildkamera Aufnahmen von den Wasserzeichen gefertigt. Diese stehen in Teilen bereits online zur Verfügung und können in anderen Projekten nachgenutzt werden.

Mit der Arbeit wurde Anfang des Jahres 2019 begonnen. Mittlerweile sind 308 Musikhandschriften (= 3.924 Titelaufnahmen) in der RISM-Datenbank vollständig katalogisiert. Zu 263 Handschriften wurden Thermographie-Aufnahmen der Wasserzeichen erstellt. Insgesamt sind das ca. 2.000 Aufnahmen, von denen ein Teil in der Datenbank WZIS verzeichnet ist (www.wasserzeichen-online.de).

DAS PORTAL DER DIGITALEN SAMMLUNGEN

Nachdem das Portal anlässlich des 70. Gründungsjahres im November 2020 freigeschaltet werden konnte, wurde in 2021 die Datenbank durch die Mitarbeiter:innen der Bibliothek inhaltlich und funktional deutlich ausgebaut. Näheres dazu finden Sie in Kapitel 4 dieses Berichtes.

BUCHPATENSCHAFTEN

Kooperation mit der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.

2021 konnten vier neue Buchpat:innen gewonnen werden (vgl. Kapitel 8.5.). Mit Ihrer Hilfe wurden folgende Objekte restauriert:

- **Johann Sebastian Bachs Motetten, 2 Hefte**
- **Johann Sebastian Bach/Chromatische Fantasie**
- **Johann Sebastian Bachs vierstimmige Choralgesänge – Erstdruck**
- **Orgelschule vom Bach-Schüler Johann Christian Kittel**

Alle Pat:innen haben die Möglichkeit, sein/ihr bereits restauriertes Patenobjekt in der Bibliothek des Bach-Archivs zu begutachten. Zudem erhalten sie einen Restaurierungsbericht und werden mit einem Exlibris am Objekt vermerkt. Bei Interesse finden Sie Informationen zu weiteren Objekten, die nach Pat:innen suchen unter ► www.bach-freunde.de

► Vergleiche Kapitel 8.5!

LEIHGABEN

An folgender Ausstellung waren Leihgaben aus der Sammlung des Bach-Archivs beteiligt:

»Kennzeichen L – Eine Stadt stellt sich aus«

Ort: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig • Zeitraum: 16. Juni 2021 bis 26. September 2021.

Objekt: Spendenbuch der Thomasschule zu Leipzig, 1633–1641.

TAGUNGEN

Die Internationale Jahrestagung der Musikbibliotheken, Archive und Dokumentationszentren (IAML) Deutschland fand vom 21. bis 24. September 2021 ausschließlich in digitaler Form statt.

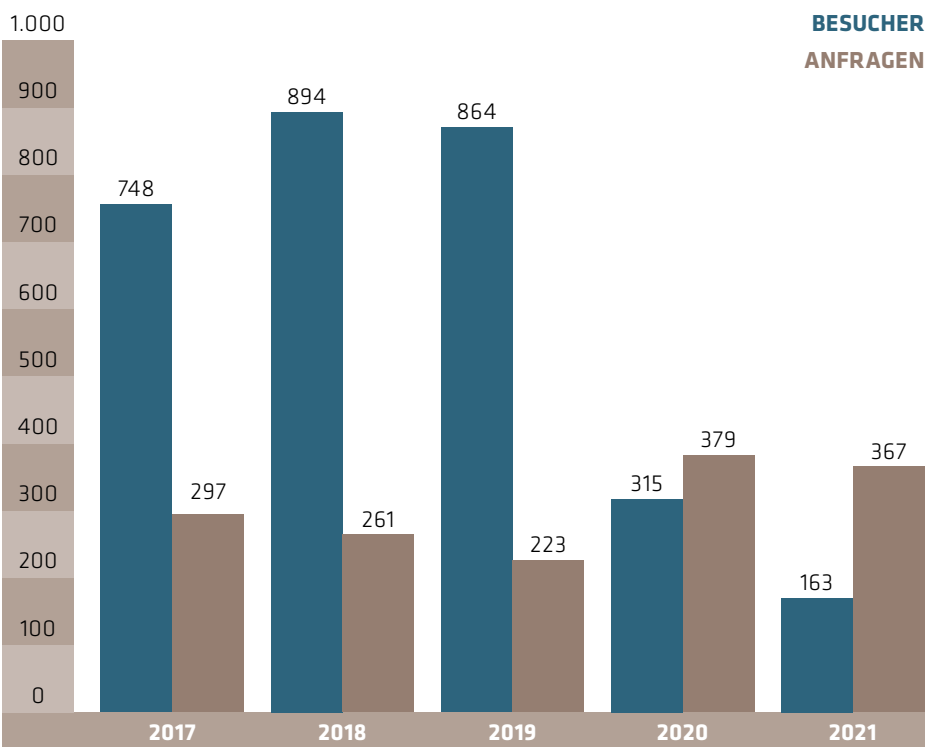
Das Bach-Archiv beteiligte sich mit einem Vortrag mit dem Titel: »Das historische Archiv des Thomanerchors: Digitale Erschließung und Präsentation im Bach-Archiv«. Es referierten Dr. Manuel Bärwald und Kristina Funk-Kunath.

NUTZUNG

Pandemiebedingt war die Bibliothek von Januar bis Mitte Mai nur für die Mitarbeiter:innen des Bach-Archivs zugänglich. Die Öffnung für institutsfremde Nutzer:innen erfolgte eingeschränkt erst am 21. Mai 2021 unter strikter Beachtung eines umfassenden Hygienekonzeptes.

Im Berichtszeitraum haben 163 Fremdnutzer:innen die Serviceleistungen der Bibliothek vor Ort in Anspruch genommen. Die Zahl der Besucher:innen ist durch die lange Schließzeit noch einmal spürbar zurückgegangen (315/2020). Hingegen wurden andere Dienstleistungen verstärkt nachgefragt. Neben Recherchen (367) und Anfragen nach Bilddokumenten sind zahlreiche reprografische Leistungen (1.504 Seiten) erbracht worden.

Nutzung Bibliothek



Quelle: Bibliothek.

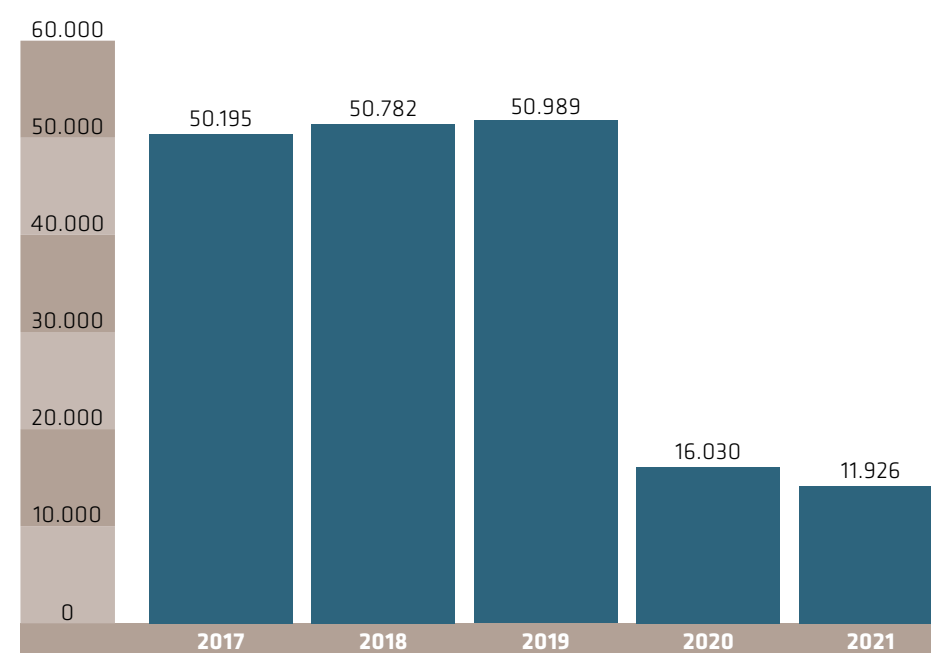
5.3 MUSEUM

In zwölf thematisch gegliederten Ausstellungsräumen berichtet das Bach-Museum über Leben und Wirken J. S. Bachs und seiner Familie. Die interaktive und weitgehend barrierefreie Dauerausstellung lässt seine Musik erklingen, gibt Einblicke in Methoden und Arbeitsweisen der Bach-Forschung und präsentiert originale Handschriften und andere Kostbarkeiten. Sonderausstellungen, Tage der offenen Tür und ein breites museumspädagogisches Programm ergänzen das thematische Spektrum. Die kulturelle Bildung ist dabei wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit.

BESUCHER:INNENENTWICKLUNG

Das Bach-Museum war 2021 coronabedingt nur ein halbes Jahr geöffnet: vom 20. Mai bis zum 21. November. Es galten die Zugangsbeschränkungen und Hygieneregeln, die die jeweils geltenden Allgemeinverfügungen und Corona-Schutz-Verordnungen vorgaben. Je nach aktueller Verordnung war ein Besuch nur mit Terminbuchung, Kontaktnachverfolgung, Impfnachweis und negativem Coronatest möglich. Aufgrund der geringen Ausstellungsfläche musste die Anzahl der Besucher:innen, die sich gleichzeitig im Museum aufhalten dürfen, stark eingeschränkt werden. Das Hygienekonzept des Museums wurde regelmäßig an die neuen Bestimmungen angepasst. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen war erneut mit einem Rückgang der Besucher:innenzahlen zu rechnen. Es wurden 11.926 Besucher:innen gezählt.

Besuche Museum



Quelle: Bach-Museum.

FÜHRUNGEN

Pandemiebedingt musste das Angebot an Führungen stark eingeschränkt werden. Insgesamt nahmen 270 Personen an 35 Museumsführungen teil (2020: 708/74). Die Führungen wurden durch die Mitarbeiterinnen des Bach-Museums und der Partneragentur »Leipzig Details« durchgeführt:

- Öffentliche Führungen, deutschsprachig: 140 Teilnehmende/24 Führungen.
- Öffentliche Führungen, fremdsprachig: keine.
- Gruppenführungen, deutschsprachig: 103 Teilnehmende/10 Führungen.
- Gruppenführungen, fremdsprachig: 27 Teilnehmende/1 Führung.

MUSEUMSPÄDAGOGIK

Im Berichtszeitraum nahmen 789 Kinder und Jugendliche an 53 museumspädagogischen Gruppenangeboten teil.

KULTURELLE BILDUNG: PROJEKTE, KOOPERATIONEN UND WORKSHOPS

TROMMELN UM DIE WELT, Mai bis August 2021

Kooperation mit der Komplex-Kita »Um die Welt«
und dem Soziokulturellen Zentrum »KOMM-Haus«
(Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Gemeinsam mit der Grünauer Kita »Um die Welt« (Städtischer Eigenbetrieb für Behindertenhilfe) und dem ebenfalls in Grünau gelegenen Soziokulturellen Zentrum »KOMM-Haus« wurde das pädagogische Musikprojekt »Trommeln um die Welt« durchgeführt. Das 15-wöchige Kooperationsprojekt wurde von der Museumspädagogin Nicole Möbius konzipiert und beim Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V. erfolgreich beantragt. Finanziert wurde es über das Programm »Musik für Alle!« im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms »Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Von Mai bis August nahmen rund 40 Vorschulkinder in vier Gruppen an einem Trommelkurs teil. Die Kinder musizierten unter Anleitung der Musiker:innen Andreas Brinsa und Annett Menkah Hesse auf selbst gefertigten Percussion-Instrumenten. Der Bau der Instrumente war wesentlicher Bestandteil des Projekts. Aus alltäglichen Materialien wie Blumentöpfen und Butterbrotpapier bauten die Kinder ihre eigenen Trommeln und Rasseln, die im weiteren Kurs zum Einsatz kamen und nach Ende des Projektes mit nach Hause genommen werden konnten. So lernten die Kinder nicht nur verschiedene Spieltechniken, sondern auch wichtige Aspekte der Klangerzeugung kennen und hatten die Möglichkeit, das Erlernte im heimischen Kontext zu verstetigen. Auch der Besuch des Bach-Museums war ein wichtiger Bestandteil des Kurses.



Abbildung:
Beim Bemalen der Trommeln
konnten die Kinder kreativ werden.



INTERVENTION IM MUSEUM – IM DIALOG MIT BACH & TRIEGEL, Oktober 2021

Kooperation mit dem Leipziger Hort an der Hans-Kroch-Schule, dem Leipziger Hort an der Wilhelm-Hauff-Schule und dem soziokulturellen Zentrum Budde-Haus in Leipzig (Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Zur Kabinettausstellung »Bach & Triegel. Im Dialog« konzipierte die Museumspädagogin Tabea Kießling ein Bündnis für Bildung und beantragte es erfolgreich beim Deutschen Museumsbund e.V. Als Kooperationspartner gewann sie zwei Leipziger Horte und das soziokulturelle Zentrum Budde-Haus. Finanziert wurde das Projekt über das Programm »Museum macht stark« im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms »Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Das Projekt umfasste zwei Einführungsveranstaltungen in den Horten, zwei Workshopwochen, die während der Herbstferien im Bach-Museum stattfanden, sowie eine Abschlusspräsentation im Budde-Haus. An den Einführungsveranstaltungen nahmen 47 Kinder teil, an den Workshopwochen beteiligten sich 21 Kinder. Rahmengebend war die Kabinettausstellung »Bach & Triegel. Im Dialog«. Vom interaktiv forschenden Ausstellungsbesuch über das individuell bildnerisch-praktische Arbeiten bis hin zur gemeinsamen Gestaltung einer Intervention für die Ausstellung – im Projekt erlebten die Kinder das Bach-Museum als einen Ort, an dem sie mit Exponaten in einen Dialog treten, selbst aktiv werden und sich einbringen konnten. Sie begegneten den Ausstellungsobjekten und ihren Geschichten mittels experimenteller Zeichentechniken und Wahrnehmungsspielen, brachten ihre Sichtweisen auf die Werke Triegels durch kolorierte Zeichnungen zum Ausdruck und gestalteten mit diesen ein Heft, in

*Abbildung:
In der Kabinettausstellung
beschäftigten sich die Kinder
direkt mit den Objekten.*

dem sie auch ihre Fragen an die Kunstwerke dokumentierten. Während ihrer kreativen Auseinandersetzung eigneten sich die Kinder das Bach-Museum als Erfahrungsraum an und lernten, eigene Fragen an die Kunstwerke zu formulieren. Zum Projektabschluss präsentierten Kinder beider Workshopgruppen ihren Eltern eine Auswahl der Zeichnungen im Kunstgarten des Budde-Hauses. Begleitet und unterstützt wurden die Kinder während des Projektes durch den Leipziger Grafiker und Illustrator Christian Zabel und die Museumspädagogin Tabea Kießling. Alle vier Bündnispartner:innen äußerten Interesse an einer Wiederholung der Zusammenarbeit. Auch Erzieher:innen, Eltern und Kinder gaben viel positives Feedback zum Format der Projektwoche und wünschen sich ein Folgeprojekt.



BACH INKLUSIV – SCHULKONZERT

Kooperation mit der Musikschule Johann Sebastian Bach

Während des Bachfestes sollte ein inklusives Schulkonzert im Bach-Museum stattfinden, das speziell an die Bedarfe von Förderschulen angepasst ist. Aufgrund coronabedingter Einschränkungen fand das Konzert schließlich in der Förderschule im Schloss Schönefeld statt.

Das von Nicole Möbius (Bach-Museum Leipzig) und Claudia Marks (Musikschule J. S. Bach) moderierte Programm umfasste Cembalo- und Violinenbeiträge von Christian Otto und Amber McPherson, ein Vorspiel der Schüler:innen für Gitarre von Kerstin Gedig sowie Mitmachangebote für die jungen Gäste. Zum Bachfest 2023 soll das Konzert erneut aufgeführt werden: diesmal im Sommersaal des Bach-Museums.

LEHRERINFORMATIONSTAG, 31. August 2021

Der jährliche Lehrerinformationstag wird von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen organisiert und bietet insbesondere sächsischen Lehrer:innen die Möglichkeit, sich über die Museen der Region als außerschulische Lernorte zu informieren. Veranstaltungsort war in diesem Jahr das GRASSI Museum in Leipzig.

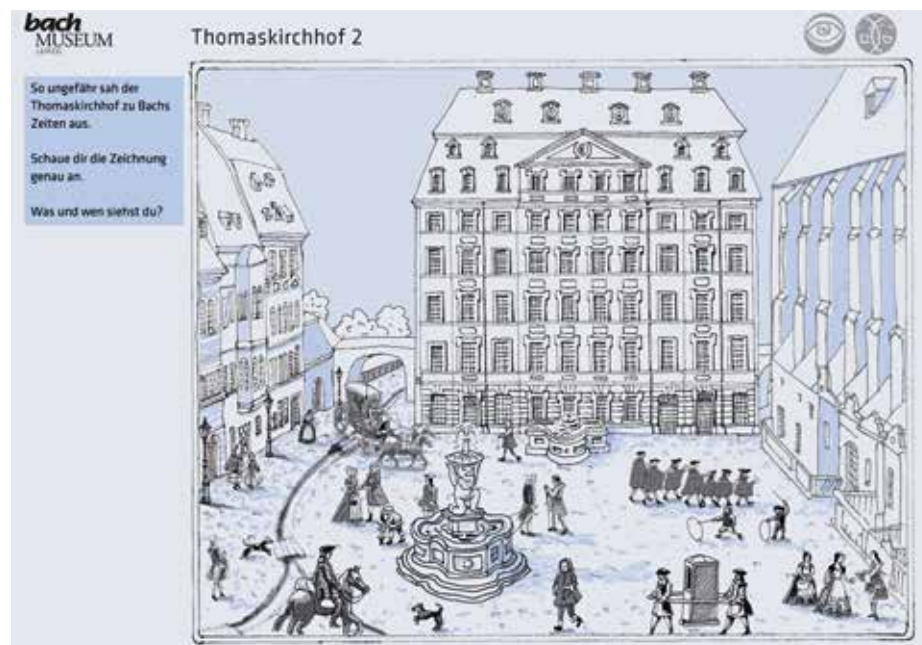
Der Tag war in zwei Teile untergliedert. Im ersten Teil gab es Vorträge und die Möglichkeit, ausgewählte Museen an Informationsständen kennenzulernen. Im zweiten Teil entschieden sich die Teilnehmenden für Workshops in Leipziger Museen. Das Bach-Museum präsentierte seine Vermittlungsangebote an einem Infostand und führte den Workshop »And Action! – Aktionsbox und interaktiver Rundgang durch die Dauerausstellung des Bach-Museums Leipzig« durch. Dabei stellte die Museumspädagogin Nicole Möbius die Aktionsblätter mit Abbildungen, Illustrationen, Experimenten, Anleitungen und Gesprächsstoff zu Themen rund um Johann Sebastian Bach vor und ließ verschiedene Methoden aus der Materialsammlung in der Dauerausstellung erproben. Das Feedback war sehr positiv und führte unmittelbar zur Buchung des Programms durch eine Lehrerin aus Frohburg.

*Abbildung:
Die Zeichnungen sind in
einem Begleitheft erschienen.*

DIGITALE ANGEBOTE

VIDEOREIHE »VORGESPIELT«

Die mit Fördermitteln aus dem Sofortprogramm Neustart Kultur entwickelte, vierteilige Videoreihe »Vorgespielt« gibt einen Einblick in den Sommersaal des Bach-Museums und seine Tasteninstrumente. Cornelia Osterwald, Cembalistin und Dozentin für Alte Musik, führt in die Funktionsweise und den Klang von Truhenorgel, Cembalo und Hammerflügel ein. Die von Cornelia Osterwald und Tabea Kießling konzipierte Reihe ist über die Homepage des Bach-Museums und den YouTube-Kanal des Bach-Archivs abrufbar. Das Angebot wurde in die digitale Plattform des Netzwerks für Kulturelle Bildung und Integration 2.0 eingepflegt.



AKTIONSBBOX

Die mit Fördermitteln aus dem Sofortprogramm »Neustart Kultur« finanzierte Box umfasst 38 Aktionsblätter mit Abbildungen, Illustrationen, Experimenten, Anleitungen und Gesprächsstoff zu Themen rund um Johann Sebastian Bach. Die von Tabea Kießling entwickelten Materialien richten sich an Kinder im Grundschulalter und geben ihnen vielfältige Impulse, dem Komponisten und seiner Zeit zu begegnen.

Die Blätter sind für Schule und Freizeit gleichermaßen geeignet. Im schulischen Kontext können sie sowohl zur Unterrichtsgestaltung als auch für die Vor- und Nachbereitung eines Besuchs im Bach-Museum genutzt werden. Aktionsblätter aus der Box wurden als digitale Angebote zum Bach-Geburtstag und zur Museumsnacht 2021 via Facebook zugänglich gemacht. Die Box wurde mittels Newsletter bei wichtigen Zielgruppen beworben und in die digitale Plattform des Netzwerks für Kulturelle Bildung und Integration 2.0 eingepflegt.

*Abbildung:
Die Aktionsbox besteht aus einzelnen
Aufgabenblättern. Die Abbildung
zeigt ein Blatt zum Thomaskirchhof.*

TAGE DER OFFENEN TÜR, MUSEUMSNACHT UND WEITERE SONDERVERANSTALTUNGEN

MUSEUMSNACHT, 8. Mai 2021

Die Museumsnacht Halle und Leipzig konnte nicht stattfinden. Die Veranstalter:innen organisierten stattdessen kleine Beiträge via Social Media, wie z. B. ein Gewinnspiel, an dem sich das Bach-Museum mit Freitickets beteiligte. Zudem machte das Bach-Museum auf Facebook ausgewählte Blätter aus der neuen 38-teiligen Aktionsbox zugänglich, die mithilfe von Mitteln des Sofortprogramms »Neustart Kultur« entwickelt werden konnte.

JÜDISCHE WOCHE, 29. Juni 2021

Seit 2015 beteiligt sich das Bach-Museum regelmäßig an der Jüdischen Woche Leipzig, teils mit eigenen Beiträgen, teils als Veranstaltungsort für Gastbeiträge. 2021 stellte das Museum dem Institut für Kultur- und Universalgeschichte Leipzig e.V. und der Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig e.V. den Sommersaal für den Vortrag »Victor Klemperer, Werk, Wirkung, Vermächtnis« des Literaturwissenschaftlers Günter Hartung zur Verfügung.

Die Anzahl der Teilnehmenden wurde coronabedingt auf 15 Personen begrenzt. Die Moderation übernahm Dr. Gerald Diesener, Geschäftsführer des Leipziger Universitätsverlags. Die Veranstaltung wurde durch das Kulturamt Leipzig unterstützt.

LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN, 16. Juli 2021

Die Lange Nacht der Wissenschaften fand diesmal ausschließlich im digitalen Raum statt. Das Bach-Archiv beteiligte sich mit einem vielfältigen Programm aus 21 Beiträgen für unterschiedliche Zielgruppen, dessen Koordination die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums Henrike Rucker in enger Zusammenarbeit mit der Leiterin des Referates Forschung II Dr. Christine Blanken übernahm. Wissenschaftler:innen des Bach-Archivs gaben in einem gut besuchten Livestream über Werkverzeichnisse und in neun Kurzvorträgen zu »Lieblingsquellen« umfassende Einblicke in die Arbeit der Forschungsabteilung.

OFFENE SOMMERWERKSTATT, 27. Juli bis 3. September 2021

In den Sommerferien bot das Bach-Museum seinen Gästen ein besonderes Event. Zum Angebot der offenen Sommerwerkstatt im barocken Innenhof zählten das Schreiben mit Gänsefeder und Tinte wie zu Bachs Zeiten sowie das Bauen von Trompeten aus Haushaltstrichtern und Schläuchen. Das niedrigschwellige Angebot war für Kinder kostenlos und für Erwachsene im Museumseintritt inbegriffen.

Ein Highlight der Sommerwerkstatt war die über Social Media beworbene Mitmach-Aktion #DressUpLikeBach am 20. August 2021. Die Gäste hatten an diesem Tag die Möglichkeit, aus dem reichen Fundus der Kostüme nach historischen Vorbildern auszuwählen, sich nach Herzenslust zu verkleiden und in den Kostümen fotografieren zu lassen. Die offene Sommerwerkstatt war mit 291 Gästen (193 Erwachsene und 98 Kinder) gut besucht.



AUSSTELLUNGEN

BACH & TRIEGEL. IM DIALOG

Kabinettausstellung vom 21. Mai bis 21. November 2021

In der von Kerstin Wiese kuratierten Ausstellung traten 33 Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken des renommierten Leipziger Malers Michael Triegel (geboren 1968) in einen Dialog mit klingenden Musikstücken Johann Sebastian Bachs. Originale Notenhandschriften, Bibeln, Textdrucke und andere Werke aus Bachs Bibliothek gewährten darüber hinaus Einblicke in die barocken Kompositionen und ihre Quellen. Zur Nutzung der Hörstationen erhielt jeder Gast einen Kopfhörer, der zuvor mithilfe einer UV-Licht-Box keimfrei desinfiziert wurde. An einer Medienstation konnten die Besucher:innen mithilfe des Kopfhörers einem Interview mit dem bildenden Künstler lauschen. Zudem erhielten sie dort Hintergrundinformationen zu verschiedenen Werken sowie die Künstlerbiografien. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit Beiträgen von Michael Triegel und Kerstin Wiese erschienen.

Abbildung:
Blick in die Ausstellung.

Die für den 29. April geplante musikalische Eröffnung musste entfallen. Am 21. Mai, drei Wochen später als geplant, konnte die Ausstellung für das Publikum geöffnet werden. Aufgrund eines Wasserschadens in der Decke infolge eines Starkregenereignisses musste die Ausstellung nochmals vom 30. Juni bis zum 26. Juli geschlossen werden. Der Schaden wurde unverzüglich entdeckt und der Raum beräumt. Keines der Kunstwerke wurde in Mitleidenschaft gezogen. Nach erfolgreicher Behebung des Schadens und Wiedereinrichtung der Exponate stand die Schau dem Publikum bis zur erneuten Museumsschließung wieder offen. Die Leihgeber:innen hatten einer Verlängerung der ursprünglich bis 31. Oktober geplanten Laufzeit bis zum 9. Januar 2022 zugestimmt. Aufgrund der pandemischen Situation war der 21. November 2021 der letzte Ausstellungstag.

NEUES AUS DER DAUERAUSSTELLUNG



ROSE ZUM GEDENKEN AN BARBARA WOLFF

In Erinnerung an Barbara Wolff (1936–2020) wurde im Garten des Bach-Museums eine Rose mit einer Gedenkplakette gepflanzt. Sie wurde am 17. Juni 2021 in Anwesenheit ihres Ehemannes, des ehemaligen Direktors des Bach-Archivs Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, sowie der drei Töchter feierlich eingeweiht.

Barbara Wolff war dem Bach-Archiv über viele Jahre eng verbunden und gab die Idee zu dem Rosengarten, der im Zuge der Umbauten des Bach-Archivs in den Jahren 2009/2010 geschaffen wurde.

EXPONATWECHSEL IN DER SCHATZKAMMER

Bis zum 21. November 2021 war die von Brigitte Braun kuratierte Ausstellung zum 70-jährigen Jubiläum des Bach-Archivs zu sehen, die wegen der Corona-Pandemie im November 2020 nicht gezeigt werden konnte.

Die Präsentation stellte anhand ausgewählter Beispiele die ganze Breite und Vielfalt der Sammeltätigkeit des Bach-Archivs Leipzig seit seiner Gründung bis in die Gegenwart vor. Zu sehen waren kostbare Ankäufe wie die Partitur der *Choralkantate »O Ewigkeit, du Donnerwort« BWV 20*, deren Erwerb nur durch die gemeinsame Unterstützung der Stadt Leipzig, des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, der Beauftragten der Bundesrepublik für Kultur und Medien, der Kulturstiftung der Länder, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Leipzig sowie von privaten Spender:innen 2016 gelingen konnte.

Abbildung:
Die englische Rose »Gertrude Jekyll«
erinnert im Museumsgarten an
Barbara Wolff.



The American Friends of the Leipzig Bach Archive ermöglichten u. a. den Ankauf von 37 Briefen von Carl Philipp Emanuel Bachs Tochter Anna Carolina Philippina, die interessante Einblicke in die Organisation eines privaten Musikalienvertriebs erlauben.

Zu sehen waren zudem zwei Arbeiten aus der Bildserie »Apokryphen«, in der die Fotografin Ricarda Roggan Gegenstände aus Literaturarchiven und Personenmuseen in den Blick nimmt. Die ersten beiden Arbeiten der aus 82 Schwarz-Weiß-Aufnahmen bestehenden Serie entstanden im Bach-Museum Leipzig. Als Bildmotiv wählte die Künstlerin ein Rastral zum Ziehen von Notenlinien sowie zwei Holzstücke, die vom Sarg Johann Sebastian Bachs stammen sollen. Die Handabzüge sind ein Geschenk der Künstlerin.

MUSEUMSAPP

Seit der Wiederöffnung des Museums im Mai 2021 steht den Besucher:innen die von Henrike Rucker und Kerstin Wiese überarbeitete und erweiterte MuseumsApp zur Verfügung. Die Neuprogrammierung übernahm die Linon Medien KG. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln der Gästetaxe der Stadt Leipzig.

Das neue System enthält zahlreiche Vergleichsabbildungen und Musikbeispiele und ist mit interessanten Online-Angeboten verlinkt. Es wurden 64 neue Mediaguides mit hochauflösendem kapazitivem Multi-Touchscreen inklusive Kopfhörern und Ladetechnik sowie zwei UV-Boxen zur Desinfektion erworben. Ein Cache-Server ermöglicht es, dass ganze Reisegruppen die App vor Ort schnell auf das eigene Smartphone laden können.

Mit Fördermitteln aus dem Sofortprogramm »Neustart Kultur« konnte die App um Sprachfassungen in Polnisch und Koreanisch erweitert werden. Sie liegt nun in elf Sprachen (Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Niederländisch, Polnisch, Russisch, Spanisch) sowie drei barrierefreien Versionen (Blindenführung, Gebärdensprache, Leichte Sprache) vor und kann kostenlos im App Store (Apple) sowie im Google Play Store (Android-Geräte) heruntergeladen werden.

GRUPPENFÜHRUNGSSYSTEM ORPHEO TG FLEX

Das Bach-Museum hat ein digitales Gruppenführungssystem angekauft, bestehend aus 52 Empfängern/Sendern inklusive Einohrhörern, vier Nackenbügelmikrofonen und zwei Ladekoffern. Mithilfe des Systems ist es möglich, ein gutes Hörverständnis bei Gruppenführungen zu gewährleisten, auch wenn die Teilnehmenden weit voneinander entfernt stehen. Das Führungspersonal spricht frei via Headset, jeder Führungsgast kann die Lautstärke individuell einstellen.

Eine Stärke des Systems ist es, dass alle Geräte als Sender oder Empfänger dienen können. Dadurch können ganz unterschiedliche Gruppengrößen gebildet werden und mehrere Führungen parallel stattfinden.

*Abbildung:
Eingang zur Schatzkammer
des Bach-Museums.*

TAGUNGEN UND WORKSHOPS

• **Original und Kopie. Probleme und Potentiale der Reproduzierbarkeit für die Kulturgutvermittlung**

Dritter gemeinsamer Workshop der Kulturellen Gedächtnisorte (KGO) und der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), 8. und 9. November 2021

Kerstin Wiese beteiligte sich mit dem Vortrag »Reproduktion als Chance im Musikermuseum« an dem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderten, zweitägigen Workshop, der vom Theodor-Fontane-Archiv Potsdam in Zusammenarbeit mit der Ernst Barlach Stiftung Güstrow organisiert wurde.

Im Workshop, der als Präsenzveranstaltung mit begrenzter Kapazität sowie online über die Videokonferenzsoftware Zoom stattfand, wurden die Probleme und Potentiale diskutiert, die sich aus dem Einsatz analoger und digitaler Kopien von Originalen in Museen und Archiven ergeben. Die Vorträge sind auf YouTube online abrufbar.

• **Jahrestagung der AG Musikermuseen in Deutschland**

Beethoven-Haus Bonn, 26. Oktober 2021

Die 19. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Musikermuseen fand im Beethoven-Haus in Bonn statt. Diskutiert wurden insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die einzelnen Häuser. Zudem wurden strategische Überlegungen zu einer Weiterentwicklung bzw. Neuausrichtung der Arbeitsgemeinschaft angestellt. Unter anderem wird geprüft, ob die Arbeitsgemeinschaft die Mitgliedschaft bei ICOM (International Council of Museums) beantragen soll.

• **Jahrestagung des Netzwerks der Museumsshops**

Museum Kunst der Westküste, Alkersum (Föhr), 3. bis 5. November 2021

Im Netzwerk haben sich Museumsshops aus ganz Deutschland zusammengeschlossen. Das Netzwerk repräsentiert eine große Bandbreite an Betreibermodellen, Shopgrößen, inhaltlichen und strategischen Ausrichtungen und bietet den beteiligten Museen damit eine perfekte Plattform, um sich über ein breites Themenspektrum auszutauschen.

Einmal im Jahr trifft sich das Netzwerk zu einer Tagung, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Diesmal standen die Themen Nachhaltigkeit, Online-Shop und Social Media im Zentrum. Kerstin Wiese nahm an dem Treffen teil und stellte das Projekt »Ein Wald für Bach« vor (► Vergleiche Kapitel 6.4!).

BAROCKER SOMMERSAAL

KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN UND VERMIETUNG DES SAALS

Seit Restaurierung des Bosehauses am Thomaskirchhof in den Jahren 2008/2009 und der Wiedereröffnung des Bach-Museums im Jahr 2010 kann der barocke Sommersaal auch von externen Veranstalter:innen und Privatpersonen angemietet werden – seit 2015 fungiert er auch als Außenstelle des Standesamtes Leipzig.

Leider mussten viele der für den historischen Saal geplanten Konzerte und Events im Zuge des Pandemiegeschehens auch 2021 abgesagt werden. Umso erfreulicher war es, dass vereinzelt dennoch kleine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Dazu zählte eine Podiumsdiskussion des Freundeskreises Max Klinger e.V. zur Kabinettausstellung »Bach & Triegel. Im Dialog« im November (kurz vor dem erneuten Lockdown in Sachsen): Der Freundeskreis lud dazu ein, mit Michael Triegel, Dr. Stefan Weppelmann (Museum der bildenden Künste Leipzig) und Kerstin Wiese (Bach-Museum Leipzig) ins Gespräch zu kommen. Die Moderation im Sommersaal übernahm der Kunsthistoriker Dr. Richard Hüttel. Das Gespräch wurde von Hiltrud und Edwin Ilg mit Werken für zwei Soloviolen musikalisch umrahmt. Im Anschluss hatten die Gäste Gelegenheit, an Führungen durch die Ausstellung teilzunehmen und sich den Ausstellungskatalog von Michael Triegel signieren zu lassen.

Weiterhin konnte eine Schenkungsübergabe der niederländischen Künstlerin Elisabeth Müller erfolgen. Sie hatte dem Bach-Archiv bereits im Herbst 2020 ihre aus dreißig Einzeltafeln bestehende abstrakte Gemäldeserie »Goldberg-Variationen« geschenkt. Müller, die an der Academy for Visual Arts in Amersfoort studierte, arbeitet an der Schnittstelle zwischen Bildender Kunst und Musik. Die Übergabe der Werkserie fand aufgrund der Corona-Pandemie erst am 13. und 14. August 2021 im Rahmen einer Performance im Sommersaal des Bach-Museums statt. Die Übergabe wurde filmisch von dem Kameramann und Filmemacher Joost van Poppel begleitet, der die Entstehung der »Goldberg-Variationen« seit der ersten Werksidee filmisch dokumentiert. Die Dokumentation, die die gesamte Entstehungsgeschichte der Gemäldeserie umfasst, soll Mitte 2022 fertiggestellt werden und im Anschluss auf Dokfilmfesten gezeigt werden.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt vier eigene Konzerte und 53 weitere Veranstaltungen im Saal durchgeführt, an denen 1.056 Personen beteiligt waren.

Kontakt für Buchungsanfragen

Telefon +49 341 9137-312
Telefax +49 341 9137-305
E-Mail vermietung@bach-leipzig.de



Abbildung:
Direktor Peter Wollny (links) und
Museumsleiterin Kerstin Wiese (rechts)
nahmen die Gemäldeserie »Goldberg-
Variationen« von der Künstlerin
Elisabeth Müller (Mitte) entgegen.

5.4 BACHFEST LEIPZIG

BACHFEST LEIPZIG 2021



Das Bachfest 2021 sollte vom 11. bis 20. Juni ursprünglich in 133 Veranstaltungen ein vielgestaltiges Programm unter dem Motto »Erlösung« bieten. Im Mittelpunkt stand der große Zyklus »Bachs Messias« – eine vom Intendanten Michael Maul zusammengestellte Reihe von elf Konzerten, in denen weltbekannte Bach-Interpret:innen die Lebensgeschichte von Jesus Christus in 33 Kantaten, den drei Oratorien und der *Matthäus-Passion* Johann Sebastian Bachs nacherzählen. Als Evangelist, der mit seinen Lesungen durch die Handlung führt, wurde der Schauspieler Ulrich Noethen gewonnen. Der emeritierte Papst Benedikt XVI. schrieb vorab in seinem Geleitwort für das Bachfest: *»So dürfen wir uns alle, Christen wie Nichtchristen, Gläubige wie Nichtgläubige, dankbar von der Schönheit berühren lassen, wissend, dass sie uns den rechten Weg weist. In diesem Sinn gelten dem Bachfest 2021 meine herzlichen Glück- und Segenswünsche.«*

Die Vorbereitung des Festivals geriet durch die Corona-Pandemie und die zunächst ausbleibende Entspannung im Frühjahr 2021 zu einem Drahtseilakt. Es wurde geplant und entsprechend der öffentlichen Vorgaben immer wieder umgeplant und dabei die geplanten Konzertlängen an die Vorgaben des Gesundheitsamtes angepasst. Letztlich gelang es, das Herzstück des geplanten Programmes, den Zyklus »Bachs Messias« so durchzuführen, dass er über alle Grenzen hinweg sicht- und hörbar war und kurzfristig sogar mit einem kleinen Publikum vor Ort stattfand. Fast alle übrigen Veranstaltungen mussten jedoch abgesagt werden; die betroffenen Künstler:innen erhielten Ausfallhonorare.

»BACHS MESSIAS« HYBRID



Die elf Konzerte von »Bachs Messias« sowie ein Abschlusskonzert fanden vor einem kleinen Publikum in Thomas- und Nikolaikirche sowie im Gewandhaus statt. Zugleich wurde »Bachs Messias« vollständig auf der gemeinsam mit den Thüringer Bachwochen installierten Streaming-Plattform »Bachfrom(at)home« gezeigt. Die geplanten Podiumsgespräche zum Thema mit dem Münchner Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx, dem Bundestagspräsidenten a. D. Prof. Dr. Norbert Lammert und Bachfest-Intendant Michael Maul wurden durch eine Kooperation mit MDR Kultur ebenfalls durchgeführt und aufgezeichnet.

Alle Künstler:innen konnten anreisen, bis auf das Bach-Collegium Japan, dessen beide Konzerte kurzfristig in Japan produziert, den Gästen in Leipzig im CineStar-Kino und den Zuschauern weltweit im Stream gezeigt wurden.

Die Konzertdurchführung unter Pandemiebedingungen wurde in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und den führenden Leipziger Virolog:innen vorbereitet. In einer besonderen Partnerschaft wurde mit dem Leipziger Universitätsklinikum ein engmaschiges PCR-Testsystem vereinbart und das erarbeitete Hygienekonzept letztlich so durchgeführt, dass es weder unter den Künstler:innen noch beim Publikum zu erwiesenen Ansteckungen kam.

RESÜMEE, GROSSES ECHO: MEDIAL UND VON HÖCHSTER STELLE

Insgesamt können wir resümieren, dass sich der große Aufwand für das Bachfest 2021 gelohnt hat – auch wenn das wirtschaftliche Ergebnis natürlich ein ganz anderes ist als in »normalen« Zeiten. Finanziell war die Durchführung jedoch gut abgesichert, denn sämtliche Fördermittelgeber:innen, Sponsor:innen und Partner:innen blieben dem Bachfest treu, wofür wir sehr dankbar sind. Vor Ort konnten zwar infolge der starken Platzbeschränkungen nur knapp 3.000 Tickets verkauft werden. Aber das Streaming hinter der Bezahlschranke haben fast 6.000 Personen in der ganzen Welt verfolgt. Die Abrufzahlen der kostenfrei auf unseren Social-Media-Plattformen und bei MDR-Klassik übertragenen Konzerte lagen sogar im sechsstelligen Bereich. Der Zyklus »Bachs Messias« kann weiterhin auf www.bachfromhome.live gegen Bezahlung abgerufen werden. Am 31. Oktober 2021 hatte zudem eine auf 120 Minuten gekürzte Fernsehfassung von »Bachs Messias« Premiere. Sie ist seither in der ARD-Mediathek abrufbar.

www.bachfestleipzig.de/bachs-messias

Auch das mediale Echo auf das Bachfest war groß. So sprach die Süddeutsche Zeitung angesichts der indirekten Mitwirkung von Papst Benedikt XVI. und Kardinal Marx von einem »Wunder der Ökumene«. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung resümierte über den Zyklus »Bachs Messias«: *»... das thematische Arbeiten, die inhaltliche Bündelung, auch die Inszenierung des Besonderen mobilisiert die Massen ...«*; und die Leipziger Volkszeitung attestierte Intendant Maul mit der Dramaturgie des Zyklus sogar sein »Meisterstück«. Am 10. Juli schrieb der emeritierte Papst an das Bachfest: *»Vor allem möchte ich Ihnen danken für all das, was sie uns geschenkt und für das Projekt eines »Messias« von Bach getan haben.«*

ZUM NACHHÖREN:

Podiumsgespräch zwischen Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx und Bachfest-Intendant Prof. Dr. Michael Maul zum Thema »Kein Tach ohne Bach«:

www.bachfestleipzig.de/kein-tach-ohne-bach

Abbildungen:
Ulrich Noethen als Evangelist (oben)
sowie Kardinal Marx und Michael Maul
im Gespräch (unten).



BACH-MEDAILLE 2021

In einem Festkonzert mit Ton Koopman an der Orgel wurde am 17. Juni in der Thomaskirche die Bach-Medaille der Stadt Leipzig an die beiden Musikwissenschaftler und ehemaligen Direktoren des Bach-Archivs, Prof. Hans-Joachim Schulze und Prof. Christoph Wolff, verliehen. Die Jury begründete die Verleihung, die erstmalig an zwei Persönlichkeiten und ebenfalls erstmalig an Wissenschaftler erfolgte, wie folgt:

»Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff und Prof. Dr. Hans Joachim Schulze haben die Bach-Forschung in den vergangenen 60 Jahren auf überaus beeindruckende Weise geprägt. Die Zahl ihrer Veröffentlichungen zu Bach, ihre Quellenfunde und Noteneditionen sind Legion, ihre Verdienste für Bach auf vielen Feldern unzählig.

Christoph Wolff, geboren 1940 in Solingen, wurde 1966 mit einer bahnbrechenden Arbeit zum Thema »Der stile antico in der Musik Johann Sebastian Bachs« promoviert. Seine 2001 erschienene große Bach-Biografie gilt heute als das Standardwerk schlechthin. Hans-Joachim Schulze, geboren 1934 in Leipzig, legte mit seiner Dissertation »Studien zur Bach-Überlieferung im 18. Jahrhundert« methodisch einen Grundstein für eine ganz neue Art der Quellenkritik, die zu einer Verfeinerung der Werkchronologie und Echtheitsdiskussionen in Bachs Oeuvre führte.

*Abbildung:
Von Oberbürgermeister
Burkhard Jung (rechts) und
Direktor Peter Wollny (links)
nahmen Hans-Joachim Schulze
(Mitte, links) und Christoph Wolff
(Mitte, rechts) die Auszeichnung
der Stadt Leipzig entgegen.*

Zugleich lieferte Schulze mit der mehrbändigen Gesamtausgabe der »Bach-Dokumente« eine in der Musikforschung bis heute beispielhafte Aufbereitung aller biografischen Lebenszeugnisse Bachs – eine Edition, von der seither die gesamte Bach-Forschung profitiert und ohne die die heutige Bach-Biografie keine verlässliche Basis hätte.

Beide Wissenschaftler geben ihr einzigartiges Wissen über Bachs Musik und ihren Kontext sowohl in unzähligen Vorträgen, Kursen und Vermittlungsformaten als auch in der universitären Lehre seit fünf Jahrzehnten an Generationen von Musikern, Musikwissenschaftlern und Musikliebhabern weiter: Christoph Wolff seit 1976 an der Harvard University Cambridge/Massachusetts, Hans-Joachim Schulze seit 1957 als Wissenschaftler am Bach-Archiv und seit 1993 als Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig.

Auf der Basis einer eindrucksvollen Vernetzung in Wissenschaft, Kultur und Politik gelang Christoph Wolff 1999 die Wiederentdeckung der verschollenen Notensammlung der Berliner Singakademie in Kiew. Mit deren Rückführung zwei Jahre später nach Berlin wurde u. a. der verloren geglaubte Notenschatz aus dem Nachlass des zweitältesten Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel der Musikwelt wieder zugänglich. Sowohl Wolff als auch Schulze haben zudem mit den »Neumeister-Chorälen«, den 14 Kanons über die Fundamentalnoten der Goldberg-Variationen und der c-Moll Fantasie BWV 1121 unbekannte Werke Bachs wiederentdeckt.

Die beiden Wissenschaftler verbindet zugleich eine jahrzehntelange enge Zusammenarbeit: Zwischen 1975 und 2005 haben sie gemeinsam das Bach-Jahrbuch herausgegeben und damit dafür gesorgt, dass auch in Zeiten des eisernen Vorhangs die Forscher am Leipziger Bach-Archiv nie den Anschluss zu den internationalen Kollegen verloren haben und hier Forschung auf höchstem Niveau möglich blieb. Zugleich haben sie sich beide nach dem Fall der Mauer als Direktoren des Bach-Archivs Leipzig – Hans-Joachim Schulze 1992–2000, Christoph Wolff 2001–2013 – auf besondere Weise um die Etablierung und breite Aufstellung dieser »Herzkammer« der internationalen Bach-Forschung verdient gemacht.«

Die Bach-Medaille wurde 2021 zum 19. Mal vergeben. Bisher erhielten Gustav Leonhardt (2003), Helmuth Rilling (2004), Sir John Eliot Gardiner (2005), Ton Koopman (2006), Nikolaus Harnoncourt (2007), Hermann Max (2008), Frieder Bernius (2009), Philippe Herreweghe (2010), Herbert Blomstedt (2011), Masaaki Suzuki (2012), Peter Schreier (2013), die Akademie für Alte Musik Berlin (2014), Peter Neumann (2015), Peter Kooij (2016), Reinhard Goebel (2017), Robert Levin (2018), Klaus Mertens (2019) und Angela Hewitt (2020) diese Auszeichnung.

5.5 KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

ALLES WIE IMMER: ALSO ANDERS – DER »ONLINE-MESSIAS« AUS MARKETINGSICHT

Die Programmbücher waren verschickt, der stimmungsvolle Video-Trailer geschnitten, die Social-Media-Anzeigen geschaltet: Alles war vorbereitet für einen erfolgreichen Vorverkaufstart für das Bachfest 2021, der im Oktober 2020 starten sollte. Auf unserer Website war der neue Festivalkalender live gegangen – mit verbesserter Darstellung, Such- und Filtermöglichkeiten. Nur das neu eingeführte Ticketsystem parierte noch nicht so, wie es sollte, aber auch das würden wir noch hinbekommen.

Das Bachfest-Motto war aktueller denn je und sprach den Menschen direkt aus dem Herzen, groß war unser aller Wunsch nach »Erlösung« von Corona sowie die Sehnsucht nach Live-Konzerten.

Doch dann kam es anders: Die Infektionszahlen stiegen in Deutschland so rasant an, dass am 2. November 2020 ein »Lockdown Light« begann. Schnell schien es völlig aus der Zeit gefallen, Tickets für ein Festival verkaufen zu wollen, dessen Durchführbarkeit abermals in den Sternen stand. Wir stoppten den Vorverkauf, stellten alle Marketing-Maßnahmen vorerst ein und konzentrierten uns fortan vor allem auf zwei Projekte:

1. Fortwährende Umplanung und Anpassung des Festival-Programms an die zu erwartenden Gegebenheiten – immer in der Hoffnung, am Ende wenigstens den Kern des Spielplans retten zu können.
2. Entwicklung einer Streaming-Plattform, um wenigstens essentielle Teile des Festivals – diesmal gegen Bezahlung – für ein Online-Publikum erlebbar zu machen.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 hatten sich digitale Gratis-Angebote binnen weniger Wochen als neuer Standard etabliert. Zugleich zeichnete sich schnell ab, dass solche Gratis-Angebote der wirtschaftlichen Situation der oftmals freischaffenden Musikerinnen und Musiker hohnsprechen. Deshalb schlugen wir für den digitalen Vertrieb des Bachfestes 2021 bewusst einen anderen Weg ein. Wir vertrauten auf das Verständnis unseres Publikums für die Situation Kulturschaffender und die Bereitschaft, für erstrangige Angebote einen angemessenen Preis zu bezahlen.

Gemeinsam mit dem Team der Thüringer Bachwochen um Festivalleiter Christoph Drescher, mit denen wir seit Jahren regelmäßig Marketing-Maßnahmen durchführen, fassten wir den Entschluss, die beiden Festivals an den historischen Wirkungsorten Bach auf einer gemeinsamen Streaming-Plattform zu vermarkten. Ein Antrag der Thüringer Bachwochen, an dem das Bachfest Leipzig und die Köthener Bachfesttage als Kooperationspartner mitwirkten, wurde im Rahmen des Programms »dive in« der Kulturstiftung des Bundes bewilligt. In den Monaten Dezember bis April arbeiteten wir mit einer ganzen Mannschaft an Umsetzungspartnern rund um den deutschen Streaming-Dienstleister Tshakka an der neuen Plattform. Im Mai 2021 ging diese unter der Adresse **www.bachfromhome.live** online. Hier werden seitdem

Konzert-Streams der drei Festivals an zehn historischen Bach-Orten einheitlich zum Preis von 14 Euro (28 Euro für das Unterstützer-Ticket »Fürst Leopold«) live und noch für mehrere Monate on demand angeboten.

Während wir fieberhaft an der Fertigstellung der Streaming-Plattform arbeiteten, schwand derweil unsere Hoffnung auf die angekündigte »Erlösung« und ein »normales« Bachfest vor Ort: Die Corona-Schutzmaßnahmen mussten angesichts der Infektionslage noch mehrmals verschärft werden, der Lockdown der Kultur zog sich bis weit ins Frühjahr, so dass wir am 7. Mai 2021 rund 90 % des Bachfest-Programms aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten absagen mussten.



Hoffnungsschimmer nach heillosem Frust: Wenigstens das Herzstück des Festivals, der elfteilige Zyklus »Bachs Messias«, sowie das traditionelle Abschlusskonzert in der Thomaskirche (immerhin das letzte Bachfest-Konzert mit dem scheidenden Thomaskantor Gotthold Schwarz) sollten in die Festivalgeschichte eingehen und ein weltweites Publikum erreichen.

Die Marketing-Maßnahmen, im Herbst 2020 dereinst für ein Festival mit 130 Konzerten entworfen, strickten wir in Windeseile für das neue Programm um und spielten sie ab dem 15. Mai auf allen Kanälen aus: Print-Anzeigen und Plakatwerbung, eine klassische Werbeaussendung und jede Menge Social-Media-Posts mit überarbeitetem Video-Trailer.

Trotz des äußerst engen Zeitplans kann sich das Ergebnis des Online-Vertriebs sehen lassen: Über 5.000 Streaming-Tickets konnten wir bis Mitte Juni absetzen, die meisten davon im Rahmen eines Gesamtpakets für alle Messias-Konzerte. Ein Erfolg, der unsere vorsichtig hoffnungsvollen Erwartungen bei Weitem übertraf.

Zudem erreichten uns – und das ist beinahe noch wichtiger als das wirtschaftliche Ergebnis – vor allem hinsichtlich des Programms und der künstlerischen Leistungen unzählige positive Rückmeldungen, die uns mit großer Dankbarkeit erfüllen. Die Erfahrung zeigte jedoch auch: Konzert-Streaming ist kein Geschäftsmodell, das sich bei den großen Konzertformaten des Bachfestes in wirtschaftlicher Hinsicht rechnet. Das Publikum erwartet insbesondere bei kostenpflichtigen digitalen Angeboten zu Recht erstrangige Qualität. Die Produktionskosten sind enorm hoch, schließlich finden die Konzerte nicht in Aufnahmestudios sondern an historischen Bach-Orten statt – und nur dort können wir Konzerte mit »Gänsehaut-Garantie« anbieten.

*Abbildung:
Header der neu geschaffenen
Streamingplattform.*

Die Faszination, Bach genau dort zu erleben, wo er selbst gelebt, gearbeitet und gewirkt hat, ist ungebrochen hoch. Doch unheilvoll brach im Herbst 2021 die vierte Corona-Welle über Deutschland herein, als gerade der Vorverkaufsstart für unser aufgeschobenes, doch nicht aufgehobenes »We Are FAMILY«-Bachfest begann. Notgedrungen öffneten wir mit nur 40% der verfügbaren Tickets den Kartenverkauf für den Festivaljahrgang 2022. Erstaunen und Erleichterung wechselten sich ab, als sich der Kartenerlös schon nach der ersten Woche überdurchschnittlich gut entwickelte (selbst verglichen mit den Jahren vor der Pandemie!).

In der Vorweihnachtszeit konnten wir unsere Energie auf zwei weitere Projekte lenken, mit denen wir den Kontakt zu Bach-Fans weltweit stärken, auf- und ausbauen möchten:

1. Unser neuer Museums-Webshop, der unter der Adresse **www.bach-shop.de** für jeden Anlass und Geschmack hochwertige Bach-Artikel zum Verkauf anbietet.
2. Direktmarketing über unseren Newsletter, mit dem wir derzeit rund 7.000 Adressen erreichen. Der Versand im Advent brachte neue Buch-Patenschaften und erfreulichen Absatz von Michael Mauls neuer Bach-Bildbiografie.

Trotz all dieser großen und kleinen »Online-Erfolge« der letzten zwei Jahre wünschen wir uns mit Blick auf das vor uns liegende Jahr vor allem Rahmenbedingungen, mit denen wir endlich wieder unserem internen Leitsatz gerecht werden: »Festival ist, wenn man hingeht.«

WEITERBILDUNG 2.0: SOCIAL MEDIA SUMMER CAMP AN DER AKADEMIE FÜR PUBLIZISTIK HAMBURG

Passt unser Content zur Zielgruppe? Können wir all unsere Themen auch über mehrere Plattformen spielen? Wie forcieren wir Viralität?

Die Entwicklung im Bereich Social Media verläuft rasant und das Alltagsgeschäft mit Postings, Social Videos und der Auswertung von Leistungskennzahlen kostet Zeit. Strategie, Kreativität und die Entwicklung neuer Themen und Formate bleiben im Arbeitsalltag daher oft auf der Strecke. Updates zu aktuellen Social-Media-Trends erhielt die Mitarbeiterin unserer Pressestelle daher fernab des Alltagsgeschäfts im Hamburg. Für drei Tage durfte sie ins Summer Camp der renommierten Akademie für Publizistik im Hamburg einziehen – einer Institution, die in der Medien-Metropole seit über 50 Jahren die überbetrieblichen Aus- und Fortbildung von Journalist:innen absichert.

Mit inspirierendem Blick über den Nikolaifleet, direkt auf die Elbphilharmonie, wurden neue Kanäle, Content-Formate und Tools ausprobiert, individuelle Ziele neu erarbeitet und zudem die Kanäle des Bach-Archivs durch erfahrene Social-Media-Profis begutachtet. Nach der langen Zeit im Mobile Office sorgte insbesondere der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort für einen Kreativitätsschub: Journalist:innen, Marketing- und Social-Media-Manager:innen aus den unterschiedlichsten Branchen und Unternehmen entwickelten im Summer Camp gemeinsam an Prototypen und Kampagnen.

*Abbildung:
Akademie für Publizistik Hamburg,
Blick aus dem Seminarraum.*





AUF EIN GLAS WEIN MIT JOHANN SEBASTIAN BACH: WIE HINTERGRUNDGESPRÄCHE IM DIGITALEN RAUM GELINGEN KÖNNEN.

Zu einem Erfolgsmodell der überregionalen Bachfest-Pressearbeit haben sich in den vergangenen Jahren Hintergrundgespräche mit überraschender Dramaturgie entwickelt. So lädt Bachfest-Intendant Michael Maul anlässlich des Bach-Geburtstags jährlich zu einem Abendtermin in Berlin, um über den bevorstehenden Festivaljahrgang zu informieren. Geplant war für 2021 eine Veranstaltung zum Thema »Bach und Wein«, die aufgrund des Lockdowns in der geplanten Form letztlich nicht stattfinden konnte. Restaurants blieben deutschlandweit geschlossen. Michael Maul und Pressereferentin Franziska von Sohl wagten daher ein Experiment – und luden zum Erstaunen der Medienvertreter:innen dennoch nach Berlin zu einer Weinprobe ein.

Sommelier Hendrik Canis referierte an diesem Abend – assistiert von einem Veranstaltungstechniker – per Zoom-Meeting aus dem geschlossenen Berliner Rutz-Zollhaus. Intendant Michael Maul selbst gewährte in Leipzig einen Einblick in sein Studierzimmer. Seine Gäste hatten vorab Hinweise zu Ausleuchtung, Netiquette und Troubleshooting erhalten, zudem auch ein Paket mit korrespondierenden Weinen und dem Bachfest-Programm. Einem Treffen am gemeinsamen (virtuellen) Tisch stand somit nichts mehr im Weg.

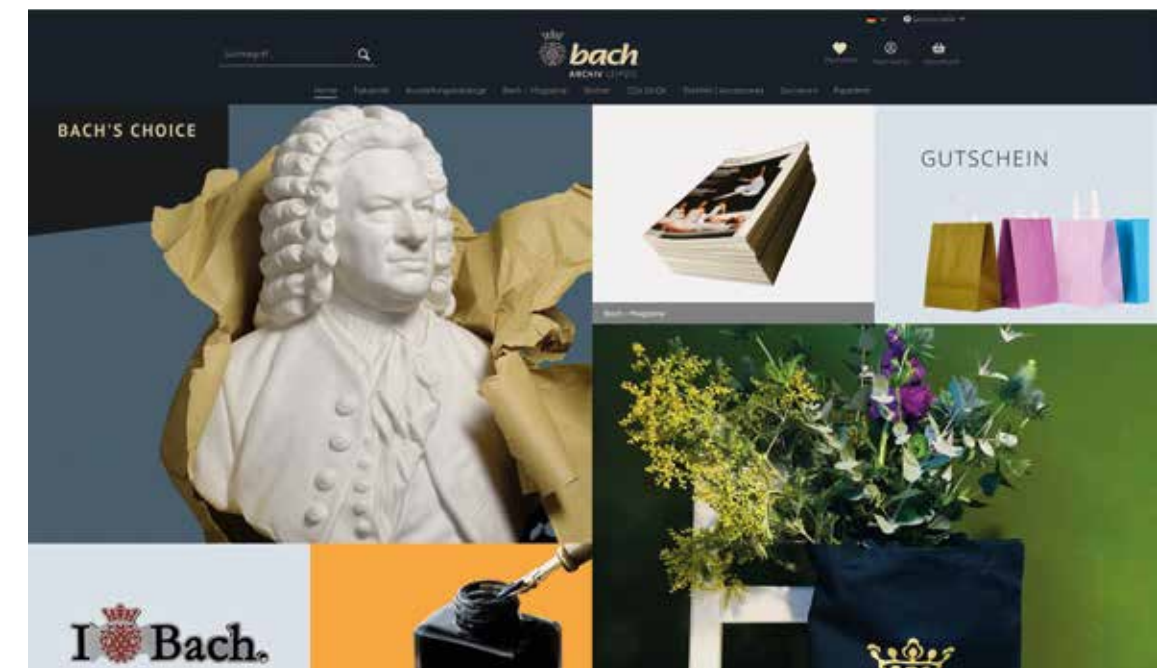
Für zahlreiche der Gäste – zugeschaltet aus München, Wien, Berlin, Halle (Saale) und Leipzig – war es die erste Presseveranstaltung des Jahres 2021. Auch wenn zu der Zeit die Öffnung des Festivals für Publikum vor Ort noch nicht sicher war, stand der Abend in jeglicher Hinsicht unter dem Bachfest-Motto »Erlösung«: Vier Stunden lang sprach Michael Maul mit den zugeschalteten Journalist:innen angeregt über Johann Sebastian Bach, die aktuelle Bach-Forschung, den im Bachfest geplanten »Messias-Zyklus« und die Folgen der Pandemie für die Kulturszene.

*Abbildung:
Begrüßungstafel zur
virtuellen Weinprobe mit Bach.*

DER NEUE ONLINE-SHOP

Das Bach-Archiv hat einen neuen Online-Shop für Bach-Liebhaber:innen auf der ganzen Welt eingerichtet. Auf Museumsseite wurde der Shop maßgeblich von Museumsmitarbeiterin Norma Strunden gestaltet und auf ein internationales Publikum zugeschnitten. Alle Inhalte sind auf Deutsch und Englisch abrufbar. Die Produktpalette an Literatur wird zunehmend auf englische Titel ausgeweitet. Sämtliche Sonderausstellungen werden von CDs, Katalogen, Bildbänden Postkarten oder ähnlichen Merchandise-Artikeln begleitet. Viele neue Artikel werden in Eigenregie gestaltet. Bei der von Norma Strunden betriebenen Neuausrichtung der Produktpalette ist es ein wichtiges Ziel, möglichst nachhaltig und hochwertig zu produzieren bzw. zu bestellen.

Die Kunden können über den Online-Shop zudem den Newsletter bestellen, Mitglied im Freundeskreis werden oder für Projekte wie den entstehenden Bach-Wald in Störmthal spenden.



EASESCREEN: EIN NEUES DIGITALES SCHAUFENSTER

In der überdachten Eingangshalle des Bach-Museums, auf dem Weg zu Kasse und Shop, wurde mithilfe von Fördermitteln aus dem Sofortprogramm »Neustart Kultur« ein neues Digital Signage System installiert. Die neue Hard- und Software ermöglicht eine flexible und ansprechende Vermittlung von Inhalten des Bach-Archivs, z. B. in Form von animierten digitalen Postern und Filmen. Die Beiträge können coronakonform vom eigenen Arbeitsplatz oder vom Homeoffice aus vorbereitet/aktualisiert und für einen bestimmten Zeitraum freigeschaltet werden. Betreut wird das Easescreen-System von einem Redaktionsteam aus allen Abteilungen des Bach-Archivs, das die Inhalte monatlich plant und gestaltet.

*Abbildung:
Der online-Shop ist über
www.bach-shop.de zu erreichen.*



6 KOOPERATIONEN

6.1 DAS BACH-ARCHIV INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Seit 2008 hat das Bach-Archiv als rechtlich selbstständige Einrichtung den Status eines An-Instituts der Universität Leipzig. Gemäß den Richtlinien des Sächsischen Hochschulgesetzes erfolgte damit eine funktionale Eingliederung in die Universität, die beiden Kooperationspartnern Vorteile bringt. Das Bach-Archiv hat Zugang zu Einrichtungen der Universität wie dem Rechenzentrum oder der Universitätsbibliothek, der Universität dient das Bach-Archiv für den Lehrbetrieb insbesondere des Musikwissenschaftlichen Instituts, – und beide Institutionen ziehen Nutzen aus gemeinsamen Forschungsprojekten.

Forschungsabteilung und Bibliothek des Bach-Archivs haben im Wintersemester 2020/2021 wieder zu einem Kolloquium für Studierende, Wissenschaftler:innen, Musiker:innen und alle Bach-Liebhaber:innen eingeladen. Die Veranstaltung fand erneut in Kooperation mit den Forschungskolloquien von Prof. Dr. Stefan Keym und Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann am Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig statt.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des Bach-Archivs beteiligen sich im turnusmäßigen Wechsel am Lehrbetrieb des Musikwissenschaftlichen Instituts, betreuen Master-Arbeiten, Prof. Wollny auch Doktorand:innen.

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2021/2022

- Dr. Manuel Bärwald, Seminar: *Oper und Singspiel im deutschsprachigen Raum. 1750–1800*

Regelmäßig erhalten Studierende der Musikwissenschaft und anderer Fachrichtungen Gelegenheit, als freie Mitarbeiter:innen, studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte (SHK/WHK) oder Praktikant:innen bei Forschungsprojekten des Bach-Archivs mitzuwirken und auf diese Weise konkrete Forschungserfahrung zu erwerben. 2021 arbeiteten im Bach-Archiv folgende Studierende der Universität Leipzig: Nikolas Georgiades (Praktikum), Gregor Richter (WHK) und Magdalena Auenmüller (WHK).

Das Universitätsrechenzentrum ist mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und dem Bach-Archiv Leipzig als Kooperationspartner direkt beteiligt an dem laufenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt Bach digital.

Im Rahmen des Seminars »Louis Braille Festival. Kultur in Leipzig – inklusiv und barrierefrei« an der Universität Leipzig besuchten Studierende des Bachelorstudiengangs Kulturwissenschaften im 25. Januar das Bach-Museum, um die barrierefreien Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen vor Ort kennenzulernen. Der Besuch baute auf dem Gastvortrag auf, den Kerstin Wiese am 4. Dezember 2018 im Seminar gehalten hatte.

6.2 QUELLEN- UND SCHRIFTKUNDE AN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER »FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY« LEIPZIG (HMT)

Erstmals zum Wintersemester 2017/18 übernahmen die Mitarbeiter:innen der Forschungsabteilung Dr. Markus Zepf, Dr. Christine Blanken, Dr. Bernd Koska und Dr. Manuel Bärwald den auf vier Semester angelegten Lehrauftrag »Quellenkunde zur Aufführungspraxis« im Fachbereich Alte Musik an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig (HMT). Die Pflichtveranstaltung soll Studierende in das thematisch weite Feld der Quellenkunde einführen und sie zur eigenständigen Arbeit sowohl mit gedruckten als auch handschriftlichen Text- bzw. Musikquellen qualifizieren. Da Manuel Bärwald im Sommersemester 2021 in Elternzeit war, unterrichtete Dr. Christiane Hausmann den Kurs Quellenkunde IV.

Wie in ihrem Arbeitsalltag im Forschungsinstitut des Bach-Archivs nähern sich die Forscherinnen und Forscher auch im Unterricht an der HMT dem breit angelegten Themenfeld »Quellenkunde zur Aufführungspraxis« aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Sei es mit einem Schwerpunkt in Kulturgeschichte oder in Gesangs- und Generalbass-Traktaten. Grundsätzliche Einführungen in die Arbeit mit Bibliothekskatalogen, Fachwörterbüchern und -datenbanken sowie die Arbeit mit unterschiedlichen Forschungsplattformen gehören ebenso zum Lehrkanon wie die Analyse und Beurteilung grafischer Darstellungen von Musikszenen, die Traktaten als Titelillustration oder Frontispiz vorangestellt sind.

Sowohl von Seiten der HMT als auch des Bach-Archivs war eine Fortsetzung der Zusammenarbeit gewünscht, weshalb Markus Zepf zum Wintersemester 2021/2022 am 5. Oktober 2021 mit Quellenkunde I den dritten Kursdurchlauf begann, der turnusgemäß im Sommersemester 2023 mit Quellenkunde IV beendet sein wird. Aus den bisher angebotenen Lehrveranstaltungen sind mehrere Fach- und Abschlussarbeiten hervorgegangen. Das Bach-Archiv wiederum bietet interessierten Studentinnen und Studenten im Rahmen von Praktika Einblick in die Bach-Forschung.

6.3 300 JAHRE SILBERMANN-ORGEL

Als die Stadt Leipzig im Juli 1950 den 200. Todestag Johann Sebastian Bachs mit einer mehrtägigen Feier würdigte, war die von Gottfried Silbermann erbaute Orgel der Kirche St. Marien in Rötha das zentrale klingende Exponat einer vielbeachteten Ausstellung im Alten Rathaus der Stadt. Im Nachgang zu dieser Ausstellung gründete Werner Neumann das Bach-Archiv. Seit mehr als sieben Jahrzehnten pflegen das Forschungsinstitut und die Kirchgemeinde im heutigen Leipziger Neuseenland gute Beziehungen. Im Juni 2020 vereinbarten sie daher eine Kooperation zum Jubiläum der beiden Silbermann-Orgeln in Röthas Kirchen St. Georgen und St. Marien.

Die Beschränkungen der Corona-Pandemie verschafften den Mitarbeitern des Bach-Archivs Dr. Markus Zepf, Dr. Bernd Koska und Dr. Manuel Bärwald ungeplante Freiräume, die sie für eingehende Archivstudien zu den beiden Silbermann-Orgeln nutzen konnten (siehe Jahres-



bericht 2020!). Zahlreiche Neuerkenntnisse sowohl zum Bau und Unterhalt der Orgeln als auch der Musikpflege im Rötha des 17. bis 19. Jahrhunderts sind nun in einer einhundert Seiten umfassenden Festschrift dokumentiert, die unter Federführung von Markus Zepf am Bach-Archiv entstand. Gemeinsam mit der Fernsehmoderatorin Eike Papsdorf stellte er die Festschrift 300 Jahre Silbermann-Orgeln in Rötha am 12. September 2021 anlässlich des »Deutschen Orgeltags« (der seit einigen Jahren gemeinsam mit dem »Tag des offenen Denkmals« begangen wird) in der Stadtkirche Rötha der Öffentlichkeit vor.

Weiterführende Fragen zum spannungsreichen Verhältnis von Gottfried Silbermann zu seinem einstigen Meisterschüler Zacharias Hildebrandt, der im benachbarten Störmthal eine neue Orgel erbaute, die Johann Sebastian Bach am 2. November 1723 mit der Kantate *Höchsterwünschtes Freudenfest* BWV 194.1 einweihte, behandelte Markus Zepf in einem separaten Fachaufsatz, der im Dezember 2021 in *Ars Organi. Zeitschrift für das Orgelwesen* erschienen ist.

*Abbildung:
Jens Staude, Kirchenmusikdirektor in Borna,
Eike Papsdorf und Dr. Markus Zepf (v. l. n. r.)
bei der Präsentation der Orgel-Festschrift.*



7 FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG

7.1 VEREINIGUNG DER FREUNDE DES BACH-ARCHIVS E. V.

Der Verein wuchs, neben der Etablierung der Bachfest-Patrons (vergleiche S. 58), im Jahr 2021 um weitere Mitglieder und zählt zum Jahresende 618 Bach-Freund:innen. Mit ihrer Unterstützung wurde die Förderung eines Minijobs im Bereich Museumspädagogik weiter realisiert, daneben konnten zusätzlich auch temporäre Aushilfskräfte angestellt werden.

Auch vier Buchpat:innen, die in Kooperation mit dem Freundeskreis stetig gesucht werden, fanden unter den zahlreichen restaurierungswürdigen Objekten unserer Sammlung ausgewählte Stücke. Die neuen Pat:innen trugen mit Spenden in Höhe von insgesamt 1.075 Euro zur Restaurierung von Archivalien bei (siehe S. 26).

Bei Interesse an einer Buchpatenschaft oder einer Mitgliedschaft im Verein gibt die Homepage des Freundeskreises Auskunft. Sie bietet auch die Möglichkeit des direkten Erwerbs einer Patenschaft (www.bach-freunde.de). Natürlich können sich Interessent:innen auch persönlich an den Freundeskreis wenden:

Telefon +49 341 96278-920
E-Mail freunde@bach-leipzig.de



In die Sammlungserweiterung (vergleiche Kapitel 5.2), die Forschungsarbeit am Bach-Archiv und in Konzerte im Sommersaal flossen durch Unterstützung der Bach-Freunde weitere 16.000 Euro. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Mitgliedern und dem engagierten Vorstand des Freundeskreises.

*Abbildung:
Sorgsam und fachgerecht werden
alte Schriften restauriert.*



Bachfest PATRONS

Im Jahr 2021 wurde der 2020 initiierte Zirkel der Bachfest-Patrons weiter ausgebaut. Die Mitgliederzahl stieg von 14 auf 29. Die Kategorien verteilen sich auf 20 »Organisten« (davon die Hälfte als Paarmitgliedschaft), sieben »Cantoren« (davon sechs Paar- bzw. Familienmitgliedschaften), einen »Director Musices« und einen »Mäzen«. Der Kreis umfasst damit insgesamt 46 Personen. Über ihre Mitgliedsbeiträge steuern die Patrons zum Etat des Bachfestes 2022 über 68.000 Euro bei. Wir hoffen nun, auch bald den bzw. die erste »Capellmeister:in« begrüßen zu dürfen.

Zum Bachfest im Juni konnte kurzfristig ein kleines Publikum zugelassen werden. Vor allem einige Patrons machten sich spontan auf den Weg nach Leipzig. Es war uns eine große Freude diese »Patrons der ersten Stunde« in der Musikstadt begrüßen zu dürfen. Sie konnten neben den Konzerten auch die Aufzeichnungen der Gesprächsrunden, u.a. mit Kardinal Marx und Norbert Lammert, exklusiv besuchen.

Wer mehr über die Patrons erfahren möchte und zugleich neugierig ist, welche Privilegien Mitglieder genießen können, der kann sich unter ► **www.bachfestleipzig.de/patrons** ausführlich informieren und uns jederzeit auch direkt kontaktieren:

Telefon +49 341 9137-103
E-Mail Intendanz@bach-leipzig.de

7.2 THE AMERICAN FRIENDS OF THE LEIPZIG BACH ARCHIVE, INC.

Leider war es im Zuge des Pandemiegeschehens 2021 nicht möglich, Mitglieder des amerikanischen Freundeskreises in Leipzig begrüßen zu können. Den Bemühungen, die Verbindung zwischen dem Bach-Archiv und dem Freundeskreis zu erhalten und zu stärken tat dies jedoch keinen Abbruch. Der Vorstand der American Friends unterstützte uns bei der Suche nach Bachfest-Patrons und übernahm die organisatorische Abwicklung für neu gewonnene »Organisten und Cantoren« in den USA.

Besonders wertvoll für die Forschung im Bach-Archiv war der Ankauf des Briefwechsels zwischen dem bedeutenden Bach-Biografen Philipp Spitta und dem Komponisten und Handschriftensammler Ernst Rudorff. Die Briefe umfassen den Zeitraum von 1869 bis 1894 und sind bisher noch nicht wissenschaftlich ausgewertet. Insgesamt handelt es sich um 153 Briefe von Philipp Spitta und 282 Briefe von Ernst Rudorff. Der Ankauf konnte nur mit finanzieller Unterstützung des US-amerikanischen Freundeskreises realisiert werden.

Obwohl die bedeutende Korrespondenz eine Vielzahl an Themen einschließt und von großer allgemeiner kultureller Bedeutung ist, ist natürlich Johann Sebastian Bach ein zentrales und wiederkehrendes Thema. Der erste Band von Spittas Bach-Biografie erschien 1873 (vier Jahre nach dem ersten dieser Briefe), der zweite und letzte Band 1880.

Dieser bemerkenswerte Briefwechsel erlaubt uns einen Einblick in das Leben des Verfassers der ersten Bach-Biografie in allen Phasen der Arbeit an seiner berühmten Studie, einem Werk, dessen beschreibende Methodik, Analyse und Interpretation des Quellenmaterials neue Maßstäbe für die Bach-Forschung setzte und das fast ein Jahrhundert lang praktisch unangefochten blieb.

Der größte Teil von Spittas wissenschaftlichem Nachlass befindet sich heute in der Bibliothek der Berliner Hochschule für Musik, in der Berliner Staatsbibliothek und in der Universitätsbibliothek Łódź. Dass wir den Briefwechsel nun in unserer Bibliothek beherbergen ist ein großes Glück.

Die American Friends of the Leipzig Bach-Archive zählten zum Jahresende 47 Mitglieder.

KONTAKT

Postanschrift American Friends of the Leipzig Bach-Archive, Inc.
11A Mount Auburn Street
Cambridge, MA 02138
Telefon +1 617 876-1317
Internet www.americanbachfriends.org
E-Mail freunde@bach-leipzig.de



8 PUBLIKATIONEN – PERSONEN – FÖRDERUNGEN

8.1 VERÖFFENTLICHUNGEN

PUBLIKATIONEN DES BACH-ARCHIVS

BACH MAGAZIN

- Ausgaben 37 und 38, Redaktion: Markus Zepf, Leipzig: Kamprad Verlag 2021
(Information und Bezug unter: www.bach-leipzig.de/magazin).



CARL PHILIPP EMANUEL BACH: THE COMPLETE WORKS

Ein Projekt des Packard Humanities Institute (PHI), Los Altos, California, in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) und der Harvard University.

- III/9.10: Keyboard concertos from manuscript sources X, hrsg. von Peter Wollny, Los Altos 2021.
- III/9.12: Keyboard concertos from manuscript sources XII, hrsg. von Jason B. Grant and Matthias Röder, Los Altos 2021.
- IV/5.5: Passion according to St. Mark (1786). Pasticcio incorporating music by Johann Gottlieb Graun, Gottfried August Homilius, and Georg Philipp Telemann, hrsg. von Uwe Wolf, Los Altos 2021.

Abbildung links:
Das Konvolut aus Briefen und Postkarten
konnte mit Hilfe der American Friends
angekauft werden (vergleiche Kapitel 7.2!).



- IV/6.4: Passion according to St. Luke (1783). Pasticcio incorporating music by Georg Benda and Gottfried August Homilius, hrsg. von Randall E. Goldberg and Jason B. Grant, Los Altos 2021.
- IV/6.5: Passion according to St. Luke (1787). Pasticcio incorporating music by Georg Philipp Telemann, hrsg. von Jason B. Grant, Los Altos 2021.
- IV/7.5: Passion according to St. John (1788) incorporating music by Georg Philipp Telemann, hrsg. von Paul Corneilson, Los Altos 2021.
- V/4: Bürgercapitainsmusiken, hrsg. von Christine Blanken, Los Altos 2021.
- VI, suppl: Klopstocks Morgengesamt am Schöpfungsfeste. Facsimile-Edition with an Introduction by Bertil Van Boer, Los Altos 2021.

FAKSIMILE-REIHE BACHSCHER WERKE UND SCHRIFTSTÜCKE – NEUE FOLGE

- Johann Sebastian Bach, Concerti a Cembalo Obligato, BWV 1052–1059, Faksimile der autographen Partitur in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Band XI, hrsg. von C. Wolff und M. Rebmann, Kassel 2021, (Siehe Abbildung!).

BACH-DOKUMENTE

- Johann Sebastian Bach. Eine Lebensgeschichte in Bildern, bearb. von Christoph Wolff, Band IX, 2. rev. Auflage, Kassel und Basel 2021 (erschieden als Supplement zu NBArev, Band 5)

PUBLIKATIONEN VON MITARBEITERN ZUM THEMENKREIS DES BACH-ARCHIVS

IN KOOPERATION MIT DER NEUEN BACHGESELLSCHAFT (NBG)

- Bach-Jahrbuch 2021, hrsg. von Peter Wollny, Leipzig 2021

EINZELPUBLIKATIONEN

- Michael Maul: Johann Sebastian Bach - Eine Bildbiographie. Leipzig 2021

PUBLIKATIONEN DES BACH-MUSEUMS

- Kerstin Wiese (Hrsg.): »Bach & Triegel. Im Dialog«, Katalog zur Kabinettausstellung, Altenburg 2021, (Siehe Abbildung!)



8.2 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren insgesamt 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon ein knappes Drittel in Teilzeit und zwei Personen ehrenamtlich. Projektbezogene Stellen sind als solche ausgewiesen. Der bewilligte Stellenplan der Stiftung Bach-Archiv Leipzig weist insgesamt 31 volle Stellen aus, von denen eine wissenschaftliche Mitarbeiter:innenstelle seit 2005 unbesetzt ist.

- Christina Katrin Ahlmann, Finanzen/Controlling
- Gabriele Anders, Vorstand (Sekretariat)
- Greta Anton, Künstlerisches Betriebsbüro (Sekretariat)
- Magdalena Auenmüller, Forschung
- Dr. Manuel Bärwald, Forschung
- Dr. Christine Blanken, Forschung (Leitung Referat II)
- Constanze Blum, Künstlerisches Betriebsbüro
- Brigitte Braun, Bach-Museum
- Iris Burschberg, Personal/Finanzen
- Dr. Wolfram Enßlin, Forschung¹
- Michael Fey, Haustechnik
- Kristina Funk-Kunath, Bibliothek (Leitung)
- Sebastian Gosch, Künstlerisches Betriebsbüro
- Silka Gosch, Künstlerisches Betriebsbüro
- Klaus Hartig, Vorstand (Geschäftsführer bis 9. September 2021)
- Dr. Carolin Hauck, Forschung³ (bis 30. April 2021)
- Dr. Christiane Hausmann, Forschung
- Wolfhard Henze, Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)
- Dagmar Hürdler, Bach-Museum (Sekretariat)
- Tabea Kießling, Museumspädagogik
- Prof. Dr. Ton Koopman, Vorstand (Präsident)
- Dr. Bernd Koska, Forschung⁴
- Dr. Elisabeth Liebau, Künstlerisches Betriebsbüro (Leitung)
- Prof. Dr. Michael Maul, Intendant des Bachfestes Leipzig und Forschung
- Thomas Meier, Haustechnik
- Nicole Möbius, Bach-Museum (Museumspädagogik)
- Martin Müller, Künstlerisches Betriebsbüro (1. März bis 31. August 2021)
- Johanna Peternek, Marketing (ab 9. November 2021)
- Peggy Reinboth, Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)
- Gregor Richter, Forschung³
- Katharina Riedeberger, Künstlerisches Betriebsbüro (Referentin des Intendanten ab 1. November 2021)

- Henrike Rucker, Bach-Museum
- Eva Scheibelt, Marketing (Werksstudentin)
- Sandra Schmidt, Vorstand (Referentin des Vorstands und Referentin des Intendanten bis 31. Oktober 2021)
- Prof.em.Dr. Hans-Joachim Schulze, Forschung²
- Patricia Steer, Künstlerisches Betriebsbüro
- Norma Strunden, Bach-Museum und Marketing
- Franziska von Sohl, Pressestelle
- Maria Wagler, Bibliothek
- Steffi Waschkies, Finanzen
- Matthias Wendt, Haustechnik (EDV)
- Kerstin Wiese, Bach-Museum (Leitung)
- Ulrich Wingerter, Vorstand (Kommissarische Geschäftsführung ab 10. September 2021) und Marketing
- Prof.em. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Wolff, Forschung²
- Prof.Dr. Dr. h.c. Peter Wollny, Vorstand (Direktor) und Forschung (Leitung Referat I)
- Dr. Markus Zepf, Forschung und Bach Magazin

8.3 FELLOWS

- Dr. David Chin, Senior fellow
- Christian Haslinger, Senior fellow
- Prof.Dr. Andrew Talle, Senior fellow
- Prof.Dr. Yo Tomita, Senior fellow

8.4 GREMIEN

Das Bach-Archiv Leipzig ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie wird getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Ihrer Satzung gemäß verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die Stiftung wird von einem Vorstand geleitet. Die Aufsicht übt ein Stiftungsrat aus, in dem die Zuwendungsgeber vertreten sind und dem der Stiftungsvorstand beisitzt. Vorstand und Stiftungsrat werden von einem Kuratorium beraten, dem renommierte Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

STIFTUNGSRAT

- Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (Vorsitzender des Stiftungsrates)
- Martin Eifler, Leiter des Referates Musik bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Markus Franke Abteilungsleiter Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Marco Götze, Mitglied des Stadtrates der Stadt Leipzig
- Dr. Stefan Häfele, Referat Haushalt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (ab 5. Juli 2021)
- Gregor Kollmorgen, Referat Haushalt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (bis 4. Juli 2021)
- Michael Weickert, Mitglied des Stadtrates der Stadt Leipzig

VORSTAND

- Prof. Dr. Ton Koopman, Präsident
- Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Wollny, Direktor
- Klaus Hartig, Geschäftsführer (bis 9. September 2021)
- Ulrich Wingerter, kommissarische Geschäftsführung (ab 10. September 2021)

KURATORIUM

- Prof. Dr. Arend Oetker, Berlin (Sprecher)
- Jon Baumhauer, Darmstadt
- Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Berlin
- Dr. Burkhard Gantenbein, Wien (ab 1. August 2021)
- Dr. Georg Girardet, Leipzig
- Dr. Mary Greer, Cambridge/Massachusetts
- Dr. Heike Hanagarth, Oberteuringen
- Dr. Konrad Hummler, St. Gallen
- Sir Nicholas Kenyon, London

¹ Projekt »Bach-Repertorium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig«
² ehrenamtlich tätig
³ Projekt »Bach digita!«, DFG
⁴ Projekt »W. H. Scheide: Bach Achieves His Goal«

- Prof. Dr. Stefan Keym, Leipzig (ab 1. August 2021)
- Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Ulrich Konrad, Würzburg
- Dr. h. c. Elias N. Kulukundis, Greenwich/Connecticut
- Barbara Lambrecht-Schadeberg, Kreuztal
- Dr. Harald Langenfeld, Leipzig (stellvertretender Sprecher)
- Pierre Lussato, London
- Dr. Martina Rebmann, Berlin
- Dr. Stephen Roe, London
- Judith McCartin Scheide, Princeton, New Jersey
- Prof. Ulf Schirmer, Leipzig
- Berenike Ullmann, Genf (ab 1. August 2021)
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, Belmont/Massachusetts

8.5 FÖRDERUNGEN

Der institutionelle Grundhaushalt des Bach-Archivs ist aus öffentlichen Mitteln finanziert und wird von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), und dem Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (StWKT), getragen.

Den Zuwendungsgeber:innen gilt unser herzlichster Dank für ihre Unterstützung sowie die gute, stets konstruktive Zusammenarbeit:

ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG

Stadt Leipzig
 Bundesrepublik Deutschland, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
 Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
 Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (StWKT)
 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
 Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW)
 Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Die große Aufgabe, Bachs Erbe zu erhalten, wäre jedoch ohne weitere Initiative nicht möglich. Sie können helfen, diese Aufgabe zu erfüllen.

Spenden Sie auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig:
Internationale Kontonummer (IBAN): DE 39 8605 5592 1100 9011 04
Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Für ebendieses Engagement im Jahr 2021 danken wir herzlich:

SPENDEN UND SPONSORING

- Adelheid Baumhauer und Jon Baumhauer
- Ulrike Biesenbach und Martin Biesenbach
- Chika Bobe
- Alexandra Jentges
- Dr. Heidemarie Horn
- Alexander Kammerer
- Heinz Karger
- Ellen Kaspers
- Friederike Kohlhaussen und Dr. h. c. Martin Kohlhaussen
- Dr. h. c. Elias N. Kulukundis
- Barbara Lambrecht-Schadeberg
- Dr. Wilfried Mank † (Nachlassspende)
- Merck e. G.
- Klaus Mertens
- Prof. Dr. Arend Oetker
- Sigrid Röder
- Judith McCartin Scheide
- Erika Schröder
- Jutta Streuff und Dr. Hartmut Streuff
- Johannes Ulrich
- Jane Wendland
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff

BUCHPATENSCHAFTEN

- Jens Deppe
- Viera Lippold
- Harald Preissler
- Rüdiger Weyer

STIFTUNGEN UND VEREINE

- American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.
- Packard Humanities Institute
- Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.

... sowie zahlreichen anonymen Spender:innen.

Eine Aufstellung der Förderungen des modifizierten Bachfestes Leipzig finden Sie auf der zweiten Umschlagseite.



IMPRESSUM

Bach-Archiv Leipzig
Stiftung bürgerlichen Rechts
Institut an der Universität Leipzig
Thomaskirchhof 15/16
04109 Leipzig

Postanschrift:
Postfach 101349
04103 Leipzig

info@bach-leipzig.de
www.bach-leipzig.de
www.facebook.com/bacharchiv
www.instagram.com/bachfest_leipzig
www.twitter.com/bachleipzig
www.youtube.com/bacharchivleipzig

Telefon: +49- (0)341-9137-0
Telefax: +49- (0)341-9137-105

Spendenkonto bei der Sparkasse Leipzig

Internationale Kontonummer (IBAN):
DE 39 8605 5592 1100 9011 04
Internationale Bankidentifikation (BIC):
WELADE8LXXX

Stiftungsrat

Burkhard Jung (Vorsitzender)

Vorstand

Prof. Dr. Ton Koopman (Präsident)
Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Wollny (Direktor)
Ulrich Wingerter (kommissarischer Geschäftsführer)

Stiftungsaufsicht

Landesdirektion Leipzig
Stiftungsregisternummer 3/97

Ust-IdNr.: DE 192542521

Redaktion: Sandra Schmidt
Gestaltung: Jörg Wachtel
Redaktionsschluss: 18. April 2022

Gefördert von der Stadt Leipzig, von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

© Bach-Archiv Leipzig, 2022

BILDNACHWEIS

Titel: Einband »Sonate et Praeludium« von J. S. Bach;
Sammlung Gorke/Bach-Archiv Leipzig

Manuel Bärwald: S. 53
Brigitte Braun: S. 8, 35
Tabea Kießling: S. 30/31
Hans-Dieter Kluge: S. 21
Nicole Möbius: S. 29
Gert Mothes: S. 2, 6/7, 10/11, 39–42, 54
Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft,
Kultur und Tourismus (StMKT): S. 5
Sammlung Bach-Archiv Leipzig: S. 9, 12, 16, 23, 68
Schempp Bestandserhaltung GmbH: S. 57
Sandra Schmidt: S. 36, 56, 60
Johannes Vogt: S. 51
Jens Volz: S. 34
Franziska von Sohl: S. 47
Jörg Wachtel: S. 55
Ulrich Wingerter: S. 7



